



Martin Schlu

Grundausbildung im Orchesterspiel

Band I

Tenorposaune

Mitspielvideos unter

<https://www.martinschlu.de/grundausbildung/noten/start.html>

2. verbesserte Auflage September 2023

Druck: 28.9.2023



1.B 1 - 1.Z 4

Erste Töne



Inhaltsverzeichnis	2
Didaktischer Einführung	8
Methodik dieser Schule	9
Aufbau der Einheiten	10
Informationen für die Ausbilder	11
Der Ansatz	12
Das Mundstück	13
Die Teile der Posaune	14
Die Pflege der Posaune	15
1.B Erste Grundlagen (alle Bläser, Bb - f)	
1.B 1 Zwei Töne (Bb und c)	16
1.B 2 Drei Töne (neuer Ton d)	18
1.B 3 Vier Töne (neuer Ton es)	20
1.B 4 Vier Töne - Wiederholung	22
1.B 5 Vier Töne: Weitere Übungen	24
1.B 6 Erstes Lied: Au claire de la lune - neuer Ton: A	26
1.F Weitere Grundlagen (Bläser ohne Flöte)	
1.F 1 Zwei Töne f und g	28
1.F 2 Drei Töne, (neuer Ton a)	30
1.F 3 Vier Töne, (neuer Ton b)	32
1.F 4 Vier Töne - Wiederholung	34
1.F 5 Vier Töne - Vertiefung	36
1.F 6 Erstes Lied: „Au claire de la lune“ (neuer Ton e)	38
1.Z Zusammenspiel im Orchester, C-Dur	
1.Z 1 Erstes Lied: „Au claire de la lune“ (neue Töne e und H)	40
1.Z 2 Zwei Stimmen: Übung in G-Dur	42
1.Z 3 Zweistimmige Leitern in G-Dur	44
1.Z 4 Kanon: „Hej-ho, spann den Wagen an“, d-moll	46



2.B 1 - 3.B 5

Erste Lieder

2.B Fünftonraum Bb-Dur (Bb - f)

2.B 1	Leseübung: Ganze, Halbe, Viertel	48
2.B 2	Leseübung: Sekunden und Terzen	50
2.B 3	Leseübung: Viertel und Achtel	52
2.B 4	Leseübung: Schritte und Sprünge	54
2.B 5	Erste Lieder: Ist ein Mann, Freude.. - Hänschen klein , neuer Ton F	56
2.B 6	Weitere Lieder: Merrily we roll... - Maikäfer, flieg - Kuckuck und Esel - Winter ade	58
2.B 7	Weitere Lieder: Summ, summ, summ - Banks Of Ohio - Kuckuck, Kuckuck	60
2.B 8	Noch mehr Lieder: Hänsel und Gretel - Winterlied - Vogelhochzeit	62

2. F Fünftonraum F-Dur (f - c1)

2.F 1	Leseübung: Ganze, Halbe, Viertel	64
2.F 2	Leseübung: Sekunden und Terzen	66
2.F 3	Leseübung: Viertel und Achtel	68
2.F 4	Leseübung: Schritte und Sprünge	70
2.F 5	Erste Lieder: Ist ein Mann, Freude... - Hänschen klein..	72
2.F 6	Weitere Lieder: „Merrily we roll...“ - „Maikäfer, flieg“ - „Kuckuck und Esel“ - „Winter ade“	74
2.F 7	Weitere Lieder: „Summ, summ, summ“ - „Banks Of Ohio“ - „Kuckuck, Kuckuck“	76
2.F 8	Noch mehr Lieder: „Hänsel und Gretel“ - „Winterlied“ - „Vogelhochzeit“	78

2.T Technik für Blechbläser

2.T 1	Zwei Obertöne: Bb - f bis E - H	80
2.T 2	Anstoßübungen Bb - f, Halbe bis Sechzehntel	82

2. Z Zusammenspiel im Orchester, C-Dur (alle Instrumente)

2.Z 1	Zwei Stimmen: „Scarborough Fair“	84
2.Z 2	Zwei Stimmen: „Hänsel und Gretel“	86

3.B Blattspiel im Fünftonraum, Bb-Dur

3.B 1	Leseübung: Viertel und Achtel	88
3.B 2	Leseübung: Achtel und Viertel	90
3.B 3	Leseübung: Schritte und Sprünge	92
3.B 4	Zwei Stimmen im Oktavumfang	94
3.B 5	Zwei Stimmen: Fünf kleine Duette	96

3.B 6 - 4.B 6

Zwei Stimmen



3.B 6	Drei Stimmen: Maikäfer, flieg	98
3.B 7	Drei Stimmen: Hänsel und Gretel	100
3.F Ganze bis Achtel im Fünftonraum F-Dur		
3.F 1	Leseübung: Viertel und Achtel	102
3.F 2	Leseübung: Achtel und Viertel	104
3.F 3	Leseübung: Schritte und Sprünge	106
3.F 4	Zwei Stimmen: Übung im Oktavraum	108
3.F 5	Zwei Stimmen: Fünf kleine Duette	110
3.F 6	Drei Stimmen: Maikäfer, flieg	112
3.F 7	Drei Stimmen: Hänsel und Gretel	114
3.T Technische Übungen für Blechbläser		
3.T 1	Drei Obertöne (mit Trompete, Tenorhorn, Bariton, Tuba)	116
3.T 2	Stoßübungen für Blechbläser (mit Trompete, Tenorhorn, Posaune, Tuba)	118
3. Z Zusammenspiel im Orchester, C-Dur (alle Instrumente)		
3.Z 1	Leseübung: Viertel und Achtel	120
3.Z 2	Leseübung: Achtel und Viertel	122
3.Z 3	Leseübung: Schritte und Sprünge	124
3.Z 4	Zweistimmigkeit	126
3.Z 5	Fünf kleine Duette	128
3.Z 6	Erste Lieder: „Ist ein Mann“ - „Freude, schöner Götterfunken“ - „Hänschen klein“	130
3.Z 7	Weitere Lieder: „Merrily we roll“ - „Maikäfer, flieg“ - „Kuckuck und Esel - Winter ade“	132
3.Z 8	Weitere Lieder: „Summ, summ, summ“ - „Banks Of Ohio“ - „Kuckuck, Kuckuck“	134
3.Z 9	Noch mehr Lieder: „Hänsel und Gretel“ - „Winterlied“ - „Vogelhochzeit“	135
4. B Dreistimmigkeit im Fünftonraum Bb-Dur (Bläser)		
4.B 1	Jingle Bells, zweistimmig mit Begleitung und Improvisationsstimme	136
4.B 2	Morgen kommt der Weihnachtsmann, zweistg. mit Begleitung und Improvisation	138
4.B 3	Kling, Glöckchen, klingelingeling, dreistimmig	140
4.B 4	Au clair de la lune, dreistimmig	142
4.B 5	Technik und Lieder: Alle meine Entchen, In den Haag, daar woont..., , neuer Ton: b	144
4.B 6	Kleines Trio	146



4.F 1 - 5.B 4

Drei Stimmen

4.F Zwei- und Vierstimmigkeit in F-Dur (Bläser)

4.F 1	Jingle Bells, dreistimmig	148
4.F 2	Morgen kommt der Weihnachtsmann, dreistimmig	150
4.F 3	Kling, Glöckchen, klingelingeling, vierstimmig	152
4.F 4	Les anges dans nos campagnes, vierstimmig	154
4.F 5	Zu Bethlehem geboren, vierstimmig	156
4.F 6	Kleines Quartett	158

4.T Technische Übungen Bläser

4.T 1	Vier Obertöne (E - d1)	160
4.T 2	Oktavbindungen (F - f1)	162
4.T 3	Technik: B $\flat$ -Dur	164
4.T 4	Technik: C-Dur	166
4.T 5	Technik: F-Dur	168

4. Z Zusammenspiel im Orchester (alle Instrumente)

4.Z 1	Maikäfer, flieg	170
4.Z 2	Hänsel und Gretel	172
4.Z 3	Bo-na-nox (vierstimmiger Kanon)	174
4.Z 4	A, B, C, die Katze lief im Schnee	176
4.Z 5	Freude, schöner Götterfunken	177
4.Z 6	Suse, liebe Suse	178
4.Z 7	Summ, summ, summ (vierstimmig)	179
4.Z 8	Winter ade (vierstimmig)	180
4.Z 9	Abend wird es wieder (vierstimmig)	181

5. B Dreistimmigkeit in B $\flat$ -Dur (alle Bläser)

5.B 1	Textblatt zu den Sätzen 5.B 1, 2 und 3	182
5.B 1	In Den Haag, daar wont ein Graaf	183
5.B 2	Am Brunnen vor dem Tore	184
5.B 3	Dornröschen war ein schönes Kind	185
5.B 4	Textblatt zu den Sätzen 5.D 4, 5 und 6	186
5.B 4	Auld Lang Syne	187

5.B 5 - 5.Z 3

Drei Stimmen



5.B 5	Der Mond ist aufgegangen	188
5.B 6	Bruder Jakob (vierstimmiger Kanon)	189
5.B 7	Textblatt zu den Sätzen 5.B 7 , 8 und 9	190
5.B 8	Taler, Taler, du musst wandern	191
5.B 9	Guter Mond, du gehst so stille	192
5.B 9	Es tönen die Lieder (Kanon)	193

5.BT Technische Übungen, Bb-Dur (alle Bläser)

5.BT 1	Geläufigkeit im Oktavraum (F - g)	194
5 BT 2	Zweistimmige Tonleitern (Bb - f1 , F - b)	196
5 BT 3	Zweistimmige Tonleitern und Akkorde (Bb - f1 , F - c1)	198

5. F Dreistimmigkeit in F-Dur

5.F 1	Textblatt zu den Sätzen 5.F 1, 5.F 2, - 5.F 3	200
5.F 1	In Den Haag, daar wont ein Graaf	201
5.F 2	Am Brunnen vor dem Tore	202
5.F 3	Dornröschen war ein schönes Kind	203
5.F 4	Auld Lang Syne	204
5.F 5	Der Mond ist aufgegangen	206
5.F 6	Greensleeves (neuer Ton: dis1)	208
5.F 7	Mozarts „klitzekleine Nachtmusik“	209
5.F 8	Dona nobis pacem, 3. stg. Kanon (unbekannt, vielleicht W.A. Mozart zugeschrieben)	210
5.F 9	Signor Abate, 3stg. Kanon (Ludwig van Beethoven, 1770-1827)	211

5. T Technische Übungen (Blechbläser)

5.T 1	Einspielen bis zum sechsten Oberton (E - f1)	212
5.T 2	Überblasen bis zum achten Oberton (E - b1)	214
5.T 3	Höhen- und Krafttraining (E - h1)	216

5. Z Zusammenspiel im Orchester, C-Dur (alle Instrumente)

5.Z	Vierstimmige Sätze in C-Dur, Überblick	218
5.Z 1	In Den Haag, daar wont ein Graaf (holländisches Kinderlied)	219
5.Z 2	Der Mond ist aufgegangen (deutsches Abendlied)	220
5.Z 3	Ännchen von Tharau (deutsches Volkslied, Königsberg 1635)	221



5.Z 4 - A 6

Vier Stimmen

5.Z 4	Nun komm, der Heiden Heiland (deutsches Adventslied von Johannes Eccard, 16. Jht.)	222
5.Z 5	Auld Lang Syne (englisches Abschiedslied)	223
5.Z 6	Alle Jahre wieder (deutsches Weihnachtslied)	224
5.Z 7	Es kommt ein Schiff, geladen (deutsches Adventslied)	225
5.Z 8	Kling, Glöckchen, klingelingeling (deutsches Weihnachtslied)	226
5.Z 9	Londonderry Air (irisches Heimatlied)	227
5.Z 10	Wachet auf, ruft uns die Stimme (deutsches Weihnachtslied)	228
5.Z 11	Deutsche Nationalhymne	229
5.Z 12	Gdy się Chrystus rodzi (polnisches Weihnachtslied)	230
5.Z 13	Dormi, dormi, bel bambin (italienisches Weihnachtslied)	231
5.Z 14	Tochter Zion (englisch/deutsches Weihnachtslied)	232
5.Z 15	Entre le boeuf et l'âne gris (französisches Weihnachtslied)	233

Anhang

A 1	Einführung in das richtige Üben	234
A 2	Tonleiterstudien in Es-Dur	235
A 3	Tonleiterstudien in Bb-Dur	236
A 4	Tonleiterstudien in F-Dur	237
A 5	Tonleiterstudien in C-Dur	238
A 6	Tonleiterstudien in G-Dur	239

lamiierte Griffabelle und tägliche Einspielübungen

Ende des ersten Jahres - Stufe Eins

Didaktische Einführung

Blasinstrumente wurden schon immer in Gruppen unterrichtet. Posaunenchor und Musikvereine haben da Jahrhunderte lange Erfahrung und so sind die Lehr- und Lernmethoden der - manchmal abschätzig „Laienbläser“ genannten - Ausbilder immer grundsätzlich anders gewesen als im Unterricht der Streichinstrumente. In den meisten Vereinen ist es so, dass Anfänger begrenzt Instrumentalstunden bekommen - meistens von einem Pensionär, der Zeit hat - und sobald ein bestimmter Tonumfang erreicht ist, kommen die Kinder in die Vorprobe und arbeiten sich buchstäblich hoch, denn die Töne der höheren Tenorlage sind erst nach ein paar Jahren erreichbar. Die meisten Anfänger beginnen beim B der ersten Lage und bis zum c1 der dritten Lage dauert es mindestens ein halbes Jahr. Ich selbst lernte zehnjährig im Posaunenchor erst in einer Kindergruppe, wurde kurz danach neben einen erfahrenen Bläser gesetzt, nachdem ich eine knappe Oktave spielen konnte, bekam anfangs die Zugpositionen unter die Noten geschrieben und irgendwann brauchte ich diese Hilfe nicht mehr, weil ich nach zwei Jahren vom Blatt spielen konnte, denn Posaunenchor kriegten ihre Lieder oft erst eine Stunde vor dem Sonntagsgottesdienst.

Die Tenorposaune als Anfangsinstrument ergibt sich für Kinder, die größer als 1,50 m sind, sonst beginnt man besser mit der Altposaune oder einer Kinderposaune. Die Altposaune hat als Anfängerinstrument ihren Sinn, weil man durch das kleinere Mundstück (Größe 12 - 15) die hohen Lagen im Posaunenensemble leichter erreicht und im Orchester füllt man die Lücke zwischen Melodie und Bass. Die Kinderposaune hat das Normalmundstück (Größe 7- 12), eine C-Stimmung und ein kleines Ventil, das die Luftsäule um einen Ganzton tiefer setzt. Der Vorteil ist, dass das **c** leichter gespielt werden kann, weil für diesen Ton mit dem Daumenventil die Verlängerung schließt und so kann das Kind auch mit kurzen Armen die Töne **c** und **H** spielen und steigt später problemlos auf das Instrument mit Quartventil um, wenn es das Kilo mehr gut tragen kann.

Der Weg, den heute viele Schulen und Musikschulen gehen ist das „Klassenmusizieren“, jedoch braucht man als Ausbilder bestimmte Qualifikationen, von denen eine die ist, daß man bei jedem Instrument **sehen** kann, worin der Spielfehler liegt, denn manchmal ist ein Zuruf „fis-5“ schneller als alles andere. Der Unterricht in einer Großgruppe ist heute gut möglich, doch man sollte zusätzlich externe Instrumentallehrer beschäftigen oder jedes Instrument zumindest so spielen, daß man Fehler sofort erkennen und korrigieren kann.

Die Systematik meiner Schule geht deswegen davon aus, einen Fünftonraum aufzubauen, zu verschieben und zu vergrößern. Als Probenleiter empfiehlt es sich, einfache Begleitungen am Klavier zu können, damit die Kinder von Anfang an das Zusammenspiel üben und ein Gehör für Akkorde und saubere Intervalle entwickeln. Wenn das saubere einstimmige Spiel erreicht ist (etwa ab Kapitel 3 und 4), kann man in die Zwei- und Dreistimmigkeit einsteigen (ab. Kap. 4Z, 5B). Die Bläser lernen in Bb-Dur, F-Dur und Es-Dur, die Streicher in bewegen sich in D-Dur und G-Dur und spätestens nach einem halben Jahr können sich beide Gruppen in C-Dur (Kapitel „**Z**“ für Zusammenspiel) verständigen.

Methodik dieser Schule

Diese Schule für Orchesterinstrumente ist für **das Selbstlernen**, den **Einzel-** und den **Gruppenunterricht** konzipiert. Sie entstand für die instrumentale Ausbildung etwa zehn- bis zwölfjähriger Kinder im instrumentalen Unterricht und im Zusammenspiel in über zwanzigjähriger Praxis des „Klassenmusizierens“ und enthält Übungen für die Instrumentalstunde und viele Spielstücke für das Zusammenspiel mit allen möglichen Instrumenten. Gleichzeitig funktioniert die Schule aber auch im Selbstunterricht, denn etliche Kinder liehen sich nach einem Jahr ein weiteres Instrument aus und schafften es mit dem Buch auch, dieses zweite Instrument alleine zu erlernen.

Praxis des Gruppenunterrichts

Benutzt man diese Schule für den Gruppenunterricht bei gleichen Instrumenten, braucht man hier nicht weiterzulesen, denn diese Schule funktioniert natürlich auch wie die anderen Werke. Ich habe nur ein paar Schwächen vermieden, über die ich mich seit vierzig Jahren bei anderen Instrumentalschulen immer geärgert habe. Die Stärken dieser Schule liegen in der Möglichkeit, Bläser, Streicher und Rhythmusgruppe **miteinander** spielen zu lassen und das ist auf der Anfängerebene ziemlich neu.

Wollte man bisher Streicher **und** Bläser gemeinsam unterrichten, kam man bisher an die Grenzen, denn ein Spielen unter Einbeziehung der Leersaiten (Kreuztonarten, also G-Dur, D-Dur oder A-Dur) schloss bisher die Bläser aus, die alle eine Naturtonreihe außerhalb dieser Tonarten produzieren (Bb-Dur, F-Dur oder Es-Dur). Durch die vielfältige Besetzung begründet, die man im Schulorchester einfach hat, waren Ausgaben für Bläser, Streicher, Gitarre und E-Bass nötig, mit dem man in **jeder** möglichen Besetzung spielen und lernen kann. Diese Lücke wird hier geschlossen.

Das gemeinsame Lernen von Bläsern und Streichern von Anfang an wird aber auch durch die unterschiedlichen Lautstärkeverhältnisse von Blechbläsern, Saxophonen, Flöten und Streichern erschwert. Solange Saxophone und Trompeten nicht leise spielen können, werden sich Streicher und Flöten nicht hören. Einen E-Bass hört man am besten mit drei Metern Entfernung zur Box, eine spanische Gitarre hat im Orchester keine Chance, so dass man die E-Gitarre benutzen muss und wenn die Verstärker auf dem Boden stehen, sind die Gitarren zu laut, weil die Ohren der Kinder so weit weg sind - bis die Kinderkrankheiten des Probenbetriebes beherrscht werden, ist das erste halbe Jahr rum. Nach diesem Halbjahr klappt es auf einmal mit dem Zusammenspiel und sobald die gemeinsame Tonart (klingend¹) C-Dur erreicht ist, zeigen sich die Stärken dieser Schule, weil nun wirklich **alle** Kinder zusammen spielen können.

Ich habe gute Erfahrungen bei der Trennung der Bläser und Streicher für das erste halbe Jahr gemacht (etwa bis zum dritten Kapitel): Streicher, Flöten und akustische Gitarren funktionieren recht gut in einer eigenen Gruppe, die Blechbläser, Saxophone, Klarinetten und E-Bass bilden eine zweite Gruppe. Nur Schlagzeuger ließen sich seit 1998 nie integrieren und blieben irgendwann außen vor.

¹ **Streicher** haben dieses Problem nicht, weil ihr C immer ein C ist - bei den **Bläsern** sieht das anders aus und deswegen wird hier unterschieden zwischen „klingender“ Schreibweise (in C) oder „transponierter“ Schreibweise (in Es, in F, in Bb in sonstwas...). Die Transposition stammt aus der Barockzeit, als man die Hörner und Trompeten nur mit Naturtönen spielen konnte und je nach Tonart das Horn „in F“ oder „in G“ brauchte. Heute wäre dies nicht mehr nötig, doch die Transposition wird aus Traditionsgründen beibehalten.

Aufbau der Einheiten

Die Systematik meiner Schule geht davon aus, einen Fünftonraum aufzubauen, ihn zu verschieben und zu vergrößern. Wenn das saubere einstimmige Spiel erreicht ist (etwa ab Kapitel 2 und 3), kann man in die Dreistimmigkeit einsteigen (ab. Kap. 3.6). Die Übungsnummer gibt das Kapitel an, die klingende Tonart und die Zählung der Übung oder des Liedes: „**3.G 2**“ meint also das **dritte Kapitel** in **G-Dur** mit der **zweiten Übung**. „**3.Z 4**“ ist entsprechend die vierte Übung des dritten Kapitels im **Zusammenspiel**. Das Zusammenspiel findet ab dem 3. Kapitel in C-Dur statt, wenn jedes Instrument „seinen“ Fünftonraum bereits beherrscht. Eine Einheit (ein Kapitel) besteht aus dem Erlernen von neuen Tönen, instrumentaler Technik und der Anwendung in Liedern und Spielstücken. Man braucht nach meinen Erfahrungen etwa zwei Monate (ca. sechzehn Stunden), bis der Inhalt eines Kapitels von den Kindern gekannt ist und das Zusammenspiel in der Gruppe leidlich klingt. Erfahrungsgemäß braucht man in der gemischten Großgruppe von 20 bis 30 Kindern für die ersten fünf Lektionen etwa achtzig Unterrichtseinheiten - also ein Jahr - und danach geht es erheblich schneller.

Beim Klassenmusizieren ergibt sich immer die Situation, dass Kinder unterschiedlich schnell lernen, üben und sich entwickeln. Aus diesem Grund geht es ab dem dritten Kapitel (etwa im fünften Ausbildungsmonat) in die Zwei- und Dreistimmigkeit. Der leichteren Melodie sind immer schwierigere zweite Stimmen zugeordnet, gleichzeitig gibt es auch eine dritte, später eine vierte Stimme, die deutlich leichter sind als die Melodie. Oft lassen sich die dritten Stimmen mit Orff-Instrumenten begleiten. Fast alle Kinder finden je nach Leistungsstand eine Stimme, die sie bewältigen können.

Die ersten Übungen des dritten Kapitels eignen sich zum gemeinsamen Einspielen und zum Wiederholen des Gelernten, denn diese ständigen Wiederholungen sind das Wichtigste beim Lernen überhaupt. Normalerweise wird eine Schule konsequent durchgearbeitet. Hier ist es nicht zwingend, denn die Übungen fangen immer leicht an, werden aber zum Ende der Seite schwieriger. Ein guter Probenleiter erkennt, wann die Aufnahmefähigkeit erschöpft ist und legt dann etwas auf, was die Kinder motiviert, z. B. leichte Lieder ab 2.5 oder 3.6.

Information für die Eltern

Gehen Sie bitte als Allererstes mit Ihrem Kind die Pflegehinweise für das Instrument durch und seien Sie am Anfang lieber zu genau als zu nachlässig. Holzblasinstrumente und Streichinstrumente können schon durch falsches Anfassen zerstört werden, Blechblasinstrumente dürfen niemals hinfallen, an den Stimmwirbeln der Streicher dreht man nur, wenn man genau weiß, was man tut. Im Zweifelsfall kontaktieren Sie bitte die Lehrkräfte.

Täglich sollen zehn bis fünfzehn Minuten geübt werden. Das Ziel der ersten Wochen ist, dass jeder erlernter Ton blind gefunden und gespielt wird und dass jeder Ton klar und deutlich zu hören ist. Wenn die ersten fünf Töne klingen, werden Lieder möglich. Der QR-Code auf der Titelseite führt zu einer Linksammlung, die für fast jede Übung zu einem Video verlinkt, zu dem man mitspielen kann - bei lauterem Instrumenten sollte man ggf. die Stereoanlage anschließen oder eine Box parat haben. Sehr viele Videos haben wir in der Corona-Zeit mit Schülerinnen und Lehrkräften erstellt.

Information für die **Ausbilder**

Es empfiehlt sich die Stücke möglichst oft am Klavier zu begleiten um die Intonation zu schulen. Weil die vollständige Partitur viel zu umfangreich ist, spielt man am besten aus der Instrumentalschule des eigenen Hauptinstrumentes. Der Direktionsband enthält zwar alle Stimmen, Texte und die notierte Begleitakkorde, ist aber für die filigranen Notenpulte der Flügel viel zu schwer. Ein A4-Pad für die pdf-Dateien ist hier besser.

Die deutschen und internationalen Akkordbezeichnungen sind immer in C - auch bei transponierten Instrumenten, da viele Pianisten nicht in Es, F oder Bb transponieren können. Weil die meisten Probenleiter zwar Bläser oder Streicher, aber eben keine Pianisten sind, wurden die Akkorde nicht im klassischen Generalbaß angegeben, sondern in der normalen Schreibweise der Popmusik.

Notenbücher fallen herunter und gehen kaputt. Aus diesem Grunde sind die Noten in Standardlochung für Ringbuchmappen. Zerrissene Blätter lassen sich ausdrucken, verschlissene Ringbücher ersetzen. Spiralbindungen haben sich nicht bewährt.

Band I Erstes Jahr

Die Bläser beginnen mit zwei Tönen in (klingend) Bb-Dur und F-Dur, die Streicher auf Leersaiten mit drei Fingern in D-Dur und G-Dur. Flöten, Gitarre und Bass können dabei zwischen den Gruppen springen, weil sie alle Übungen in Kreuz- und Be-Tonarten an Bord haben. Wenn Gitarristen wechseln, ändert sich für sie nur die Lage. Die Flöten lernen in G-Dur und Bb-Dur und beim E-Bass sind fünf Töne nie ein Problem. Bereits ab dem ersten Kapitel gibt es Übungen zum gemeinsamen Zusammenspiel von Bläsern und Streichern im gemeinsamen Tonraum des Ausbildungsorchesters. Das Ziel des ersten Jahres ist der vierstimmige Satz und mit den Liedern und vierstimmigen Sätzen des 5. Kapitels ist die Stufe I erreicht.

Band II Zweites Jahr

Ab dem sechsten Kapitel geht es mit Stücken aus der Renaissance, dem Barock und der Romantik gemeinsam durch andere Tonarten und der Tonumfang wird dabei erweitert. Das Ziel des zweiten Jahres ist die dynamisch-musikalische Gestaltung in den gängigsten Tonarten (Stufe II und III).

Band III Drittes Jahr

Ab dem elften Kapitel (Band III) geht es um polyphones Orchesterspiel bis hin zu Gabrieli-Doppelchören und bekannten Orchesterwerken für Kammerorchester bis hin zum Symphonieorchester. Danach braucht man keine Schule mehr (Stufe III und IV).

Danksagung

Den Kolleg/inn/en Josef Schmidt, Susanne Schmitz-Dowidat, Christiane Hahne, Timm Adams und Max Tomczak sei hier für das kritische Lesen, Tausende Korrekturen und zahllose Gespräche gedankt. Ohne ihre Rückmeldungen wäre dieses Unterrichtswerk nie fertig geworden.

Bonn, 2022

Martin Schlu



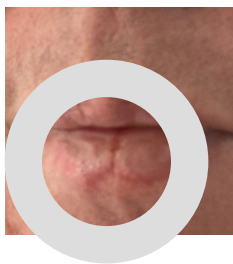
Der Ansatz

Die folgenden Texte musst Du nicht alle sofort durchlesen. Sie behandeln aber Themen, die für Dich wichtig werden, wenn Du Dein Instrument gut beherrschen willst. Es geht hier um **Ansatz**, das **Mundstück**, die **Teile der Posaune** und das richtige **Üben**.



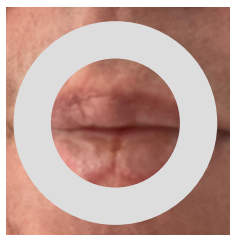
Das Wort „**Ansatz**“ meint, wie ein Bläser die Lippen auf das Mundstück „ansetzt“ und seine Atemkontrolle verwendet, um die Töne auf dem Instrument zu erzeugen. Auf folgende Dinge musst Du dabei achten:

Mundstückposition: Das Mundstück soll so auf die Lippen gesetzt werden, dass in der Mitte der Lippen eine kleine Öffnung dem Kessel genau gegenüber liegt. Im Idealfall liegt die Lippenöffnung zentriert, so dass die Luft ohne größere Verwirbelung durch die Bohrung (Seele) des Kessels geht. Kontrolliere den Ansatz regelmäßig mit einem Schlüsselring vor dem Spiegel



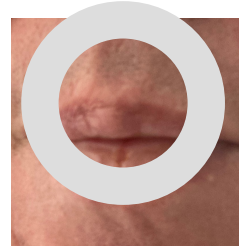
Links: Im Kessel ist zuviel Unterlippe und zuwenig Oberlippe. Es wird schwierig, höhere Töne zu blasen.

Rechts: So ist es gut



Rechts: Im Kessel ist zuviel Oberlippe und zuwenig Unterlippe. Es wird schwierig, tiefe Töne zu blasen.

Links: So ist es gut



Lippenmuskulatur: Lippen bestehen aus vielen Muskeln. Der wichtigste Muskel für Musiker ist der „*Musculus orbicularis oris*“, ein ringförmiger Muskel, den Du Dein Leben lang trainieren wirst, damit Du nicht müde wirst und Schwierigkeiten hast, über längere Zeiträume hinweg zu spielen. Die Lippen müssen sich für tiefe Töne entspannen und lockern können, für hohe Töne brauchst Du eine starke Anspannung.

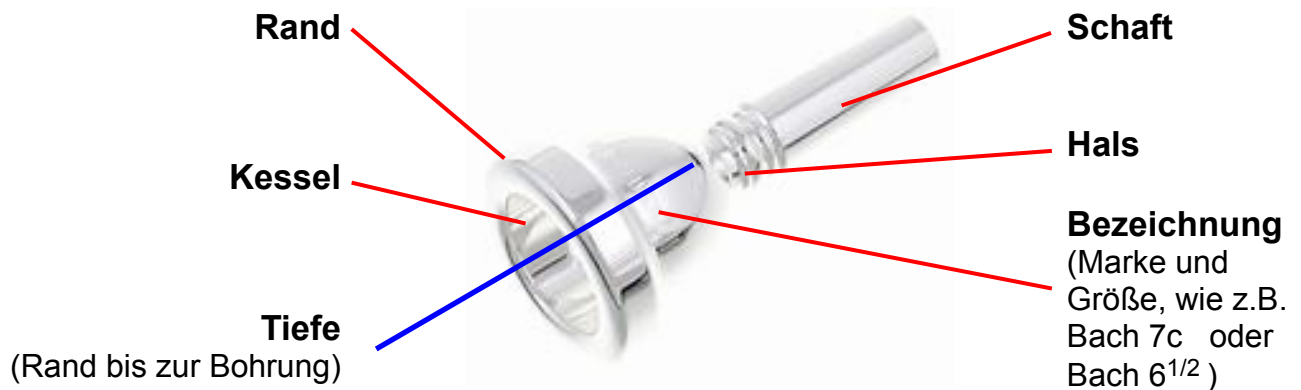
Wenn Du ein Küßchen gibst, hast Du einen Moment der Anspannung. Halte diesen Moment fest und puste mit den gespannten Lippen Luft durch eine möglichst kleine Öffnung. Wenn dabei ein Ton entsteht, hast Du es richtig gemacht.

Atemkontrolle: Du wirst lernen, die Luft so gleichmäßig durch das Mundstück zu blasen, dass Du bis zu einer Minute einen Ton spielen kannst, ohne dass er wackelt oder tiefer wird. Das braucht schon ein paar Monate.

Ausdauer: Man läuft nicht Langstrecke ohne Training. Blechbläser sind aber regelrechte Marathonspieler und fangen darum erst mit kleinen Strecken an. Jeden Tag zehn Minuten bringt mehr als eine Stunde die Woche. Mehr Üben kannst Du später immer noch.

Ansatzfehler: Fehler im Ansatz führen zu Problemen bei der Erzeugung und Schönheit des Tons, wie z.B. merkwürdigen Geräuschen, unsauberen Tönen und einem auf wenige Töne begrenzten Tonumfang.

Das Mundstück



Das Mundstück ist für manche Bläser viel mehr als das Instrument, das dahinter steckt, denn der Rand ist der Kontakt zwischen den Lippen des Menschen und dem Beginn des Instruments. Diese Berührungsstelle ist extrem wichtig für die Spieler und der scheinbar harmlos dahingehauchte Satz „*Ach wäre ich doch Dein Mundstück*“ zeigt, dass der Lippenkontakt zu diesem kleinen Stück Metall intensiver ist als bei den meisten Liebes- und Ehepaaren. Ein Freund von mir ließ seinen dreijährigen Sohn zwar mal die teure Trompete tragen, hätte ihm aber niemals das Mundstück ausgehändigt.

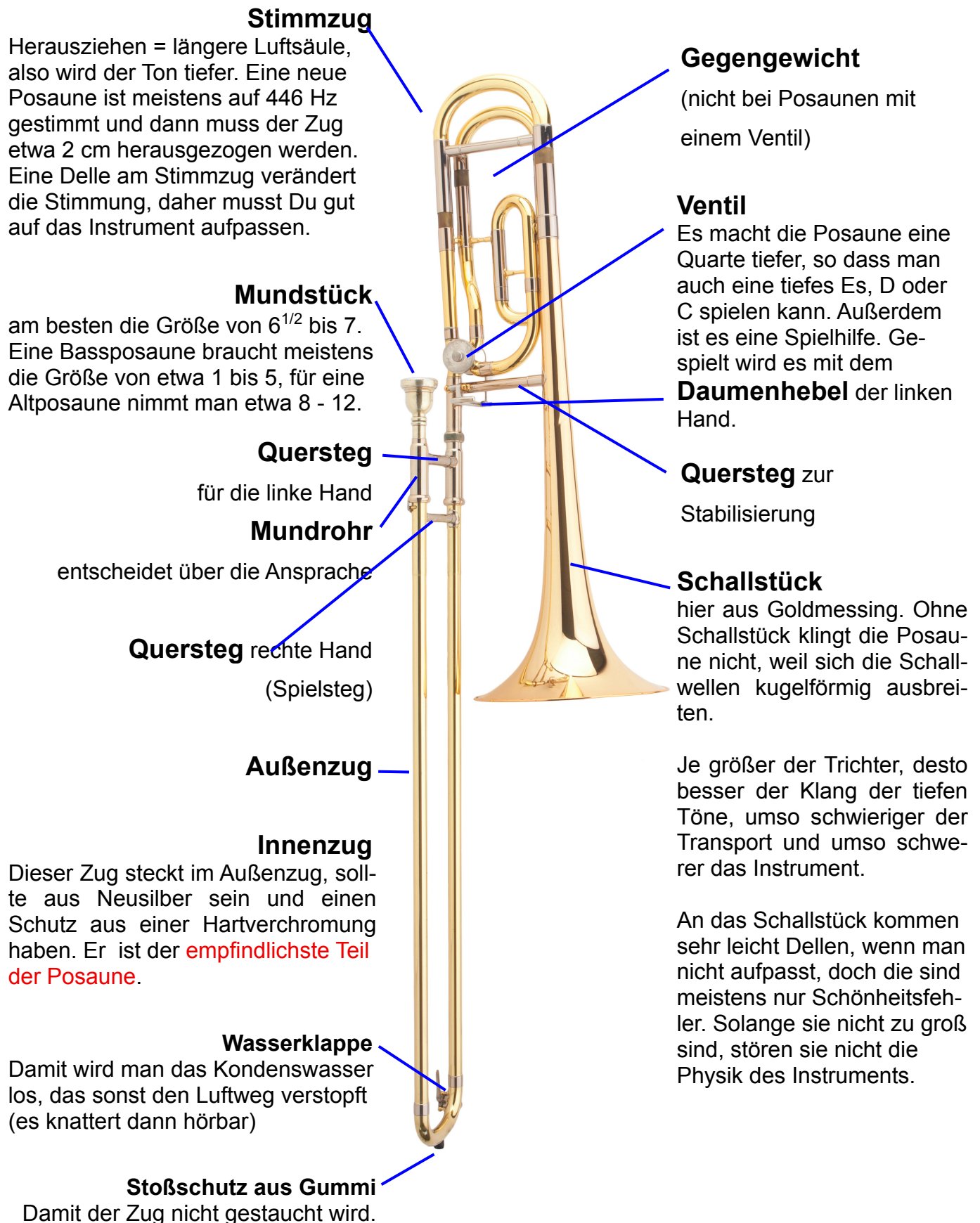
Ein dicker Rand ist bequemer bei längerem Spiel, erschwert aber die Beweglichkeit, wenn es die Obertöne rauf und runter geht. Ein flacher Kessel erleichtert das Spiel der hohen Töne, klingt aber nie so voll wie ein tiefer Kessel. Den Halsquerschnitt (Bohrung) kann man nur sehen, wenn man von oben in den Kessel schaut. Eine dünne Bohrung („Seele“) lässt den Ton leichter erklingen, eine größere Bohrung benötigt mehr Luft, gibt aber auch mehr Ton. Der Schaft spielt bei den Trompeten nicht die ganz große Rolle, weil es bei ihnen - anders als bei den Posaunen - im Prinzip nur eine Größe gibt, auf die alle Mundstücke passen.

Die Bezeichnungen sind nach der Firma Bach relativ einfach: je kleiner die Zahl, desto tiefer der Kessel. Wir beginnen bei Kindern mit der Größe 12, lassen sie aber nach Möglichkeit zur Größe 7 oder 6^{1/2} wechseln, sobald sie vernünftig atmen können. Berufsmusiker spielen ihr ganzes Leben lang auf dem gleichen Mundstück (meins ist über vierzig Jahre alt) und es gibt regelrechte Mundstückprofis für sie, die die Lippen eines Bläser nur anschauen müssen und sofort wissen, was gebraucht wird. Bruno Tilz war so jemand - leider ist der Betrieb weit weg in Süddeutschland.



Bestandteile der Posaune

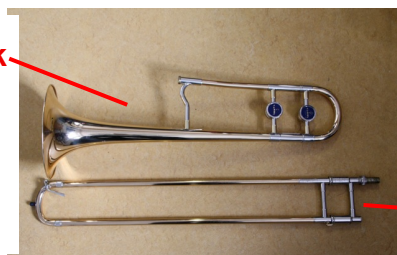
Bauart: vergleichbar einer Bach Stradivarius LT 42 BG



Pflege der Posaune



Schallstück



Zug

Die Posaune

wird seit etwa siebenhundert Jahren unverändert gebaut. Die Luft wird am Mundstück durch ein Rohr geblasen, das durch ein zweites Rohr, den „**Zug**“, mit der rechten Hand verlängert werden kann. Diese Verlängerung der Luftsäule macht den Ton tiefer. Durch die Veränderung von Lippenspannung und Luftdruck kann man verschieden hohe Töne („*Obertöne*“) erzeugen („Überblasen“) und kombiniert Obertöne mit Zuglängen. Das „**Schallstück**“ verstärkt durch die kugelförmige Ausbreitung der Schallwellen die Töne.

Zusammenbau

Das Schallstück wird mit dem Zug so verschraubt, dass die Wasserklappe nach rechts unten zeigt und der Trichter nach links vorne. Dann wird das Mundstück **locker** oben auf den Zug gesetzt. Wer „*zünftig*“ mit der flachen Hand auf das Mundstück haut, darf sich nicht wundern, wenn er es nicht mehr herausbekommt. Ein- bis zweimal in der Woche wird der Innenzug frisch gefettet. Das braune Fett dient - wie bei der Trompete - zum Gängighalten der Stimmzüge und wird höchsten einmal im Monat gebraucht.

Schwachstelle der Posaune

sind der Innen- und Außenzug und das Mundstück. Außerdem kann die Posaune verbiegen, wenn man mit der Tasche in den Bus drängelt oder mit ihr auf dem Rücken mit dem Fahrrad stürzt. Posaunisten müssen sehr sorgfältig mit ihrem Instrument umgehen, denn die beiden Windungszüge sind extrem empfindlich gegen Beulen, die dafür sorgen, dass bestimmte Töne nicht mehr stimmen. Ein häufiger Fehler ist eine falsch zusammengesteckte Posaune, oder ein falsch gesteckter Außenzug. Die Rohre laufen nicht mehr so glatt übereinander und die Wasserklappe ist auf einmal links oben. Einen gut funktionierenden Außenzug haben leider nur Profis und Menschen, die in allem sehr sorgfältig sind. Wenn man den Außenzug loslässt, muss er herunterfallen - aber bitte vorher festhalten!

Tägliches Üben

Nach dem Zusammenbau hält man erst einmal solange Töne aus, bis die Lippen und das Instrument warm geworden sind (ca. drei bis fünf Minuten). Täglich zehn bis zwanzig Minuten Üben bringen erheblich mehr als eine Stunde in der Woche.

Man fängt immer leicht an und übt zuerst Tonverbindungen durch Ziehen und durch Überblasen. Wenn man nach ca. fünf bis zehn Minuten gut eingespielt ist, nimmt man sich die aufgegebene Übungen vor, legt die neuen und schweren Stellen in die Mitte der Übezeit und spielt noch am Ende des Übens ein kleines Stück, das man gut kann - zur Belohnung. Wenn man fertig ist, legt man die Posaune weg oder baut sie auseinander: Mundstück abnehmen und wegpacken, Wasser ausblasen, Zug abschrauben und einpacken, dann das Schallstück in die Tasche oder den Koffer legen und alles zumachen.

1.B 1

Zwei Töne

Position und Lage



Diese zwei Töne musst Du lernen, du musst sie im Gefühl haben und du musst lernen, sie automatisch zu spielen. Das **B** liegt auf dem eingeschobenen Zug (1. **Position** oder **Lage**) und muss ganz leicht und locker angeblasen werden - ohne dass Du die Backen aufbläst oder in die Schulter atmest. Das **c** liegt auf dem ausgestreckten Arm am Ende des Zuges (6. Position oder Lage) oder auf dem Ventil (**V**), wenn Du ein Instrument mit Daumenventil hast.

Takt 1 - 6 Töne **B** und **c** als ganze und halbe Note

Du übst das Unterscheiden der Noten zwischen dem Grundton **B** <großes **B**> auf der 1. Lage und dem Ton **c** <kleines **c**> auf der 6. Lage oder der 1. Lage mit Ventil. Weiße Noten **ohne Notenhals** heißen „**ganze**“ Noten und sie dauern vier Schläge. Weiße Noten **mit Hals** heißen „**halbe**“ Noten und die dauern zwei Schläge.

Takt 7 - 11 Die Töne als Halbe und Viertel

Die Übung beginnt mit **Halben** (halbe Noten zu je zwei Schlägen) und geht weiter mit **Vierteln** (viertel Noten), die nur einen Schlag lang dauern.

Takt 12 - 18 Die Töne als Viertel und Halbe

Los geht es mit vier Vierteln **B** und vier Vierteln **c**. Achte darauf, dass die Halben doppelt so lange dauern wie die Viertel.

Takt 19 - 24 Die Töne als Halbe und Viertel

Die beiden bekannten Töne werden nun als Halbe und Viertel kombiniert.

Takt 25 - 28 Die Töne als Viertel und Halbe

Die bekannten Töne kommen nun schneller hintereinander.

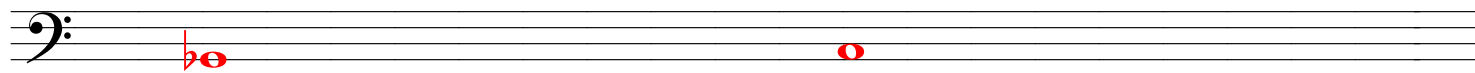
Takt 29 - 32 Die Töne als Viertel

Die bekannten Töne kommen nun als flüssige Wechsel daher.

B und c

1.B 1

Posaune



B
1

C
6/1V



1

B

c

B

B

c

B

c

B



7

B

c

B

c

B

c

B

c

B



12

B
1

C
6/1V

B

c

B

c

B

c

B



19

B

c

B

c

B

c

B

c

B



25

B

c

B

c

B

c

B

c

B

c

B



29

B
1

C
6/1V

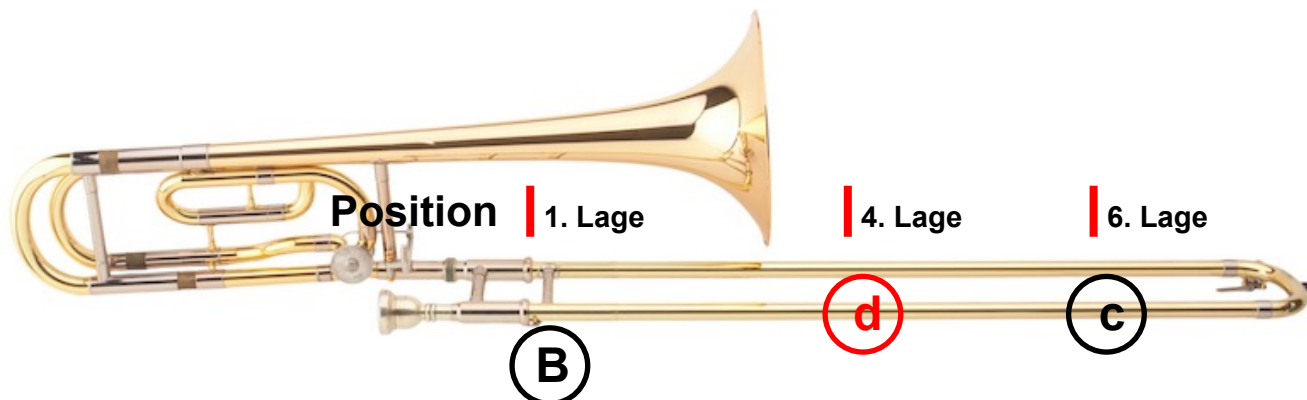
B

c

B

1.B 2

Drei Töne



neuer Ton **d** in der vierten Lage/Position, kurz hinter dem Schallstück.

Übersicht

Töne B , c und d

Auch den neuen Ton musst Du lernen, ihn im Gefühl haben und lernen, ihn blind zu spielen. Übe die Reihenfolge **B**, **c** und **d** solange, bis Du alle Töne sofort findest und spielen kannst. Dann klappt es auch mit den ersten Melodien.

Takt 1 - 6

Die Töne als ganze und viertel Note

Alle drei Töne werden einmal als Halbe gespielt, danach schneller als Viertel. Denke daran, dass die Halbe zwei Schläge bekommt und die Viertel nur einen.

Takt 7 - 11

Ganze und Viertel im Wechsel

Die Töne werden nun zweimal gespielt und Du schaust, dass sie beim Anspielen auch gleich klingen. Wenn ein Ton leiser ist als der andere, hast Du wahrscheinlich ungleichmäßig Luft gegeben. Da hilft nur Üben.

Takt 12 - 18

Alle drei Töne als Viertelfolgen

Nun wird jede Note viermal hintereinander gespielt. Achte drauf, dass sie gleich klingen und dass sie auch alle gleich lange dauern. Meistens wird man langsamer und dann schläft das Tempo ein.

Takt 19 - 24

Alle drei Töne als Halbe und Viertel

Die drei bekannten Töne werden nun als Halbe und Viertel kombiniert. Schritte und Sprünge gehen durcheinander.

Takt 25 - 32

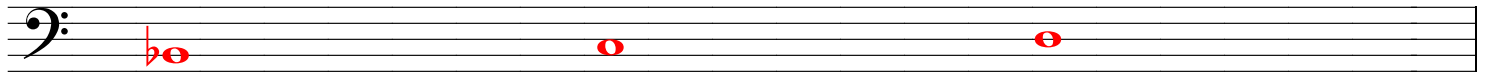
Alle drei Töne durcheinander

Die drei bekannten Töne kommen als Viertel in allen möglichen Folgen kombiniert. Schritte und Sprünge gehen durcheinander.

B, c und d

1.B 2

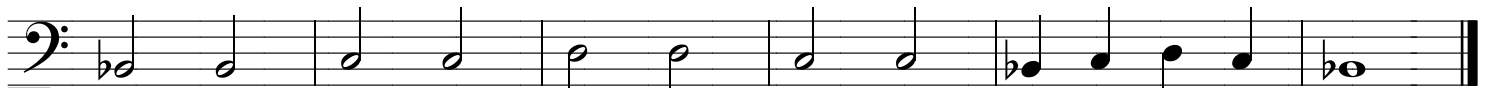
Posaune



B
1

c
6/1V

d
4



1 B B c c d d c c B c d c B



7 B c B B c c d d c c B c d c B



12 B B B B c c c d d d d c c c c d d d d c c B B b



19 B c B d B c d c c B c d c B



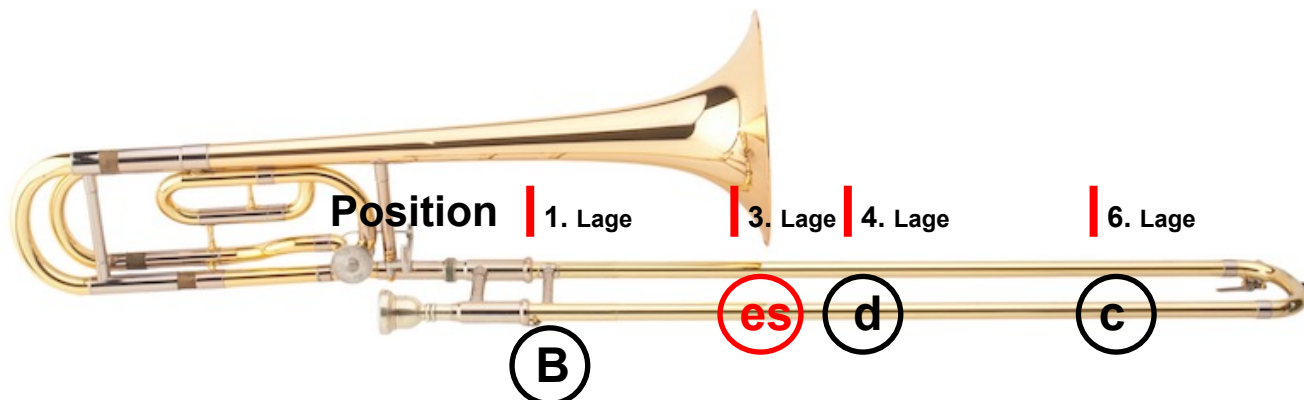
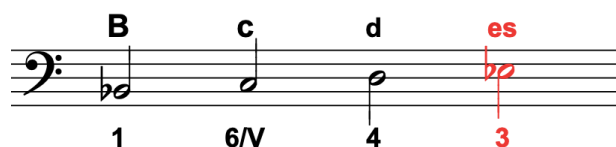
25 B c B B c d c d d c B c B c B



29 B c d c d c d c

1.B 3

Vier Töne



neuer Ton **es** in der **dritten** Lage/Position, kurz **vor** dem Schallstück.

Takt 1 - 12

Töne B , c, d und **es** als Viertel in Schritten

Spieler die Reihenfolge **b**, **c**, **d** und **es** solange, bis Du alle Töne sofort findest und spielen kannst. Es ist leichter, wenn man das **es** im Zusammenhang spielt. In der zweiten Zeile kommen die Wechsel schneller.

Takt 13 - 19

Die Töne als Ganze und Viertel

Vier Töne werden zuerst als Halbe gespielt, danach schneller als Viertel. Denke daran, dass die Halbe zwei Schläge bekommt und die Viertel nur einen.

Takt 20 - 25

Vier Töne als Schritte und als Sprünge

Die Töne werden nun zweimal gespielt und Du schaust, dass sie beim Anspielen auch gleich klingen. Wenn ein Ton leiser ist als der andere, hast Du wahrscheinlich ungleichmäßig Luft gegeben. Da hilft nur Üben.

Takt 26 - 33

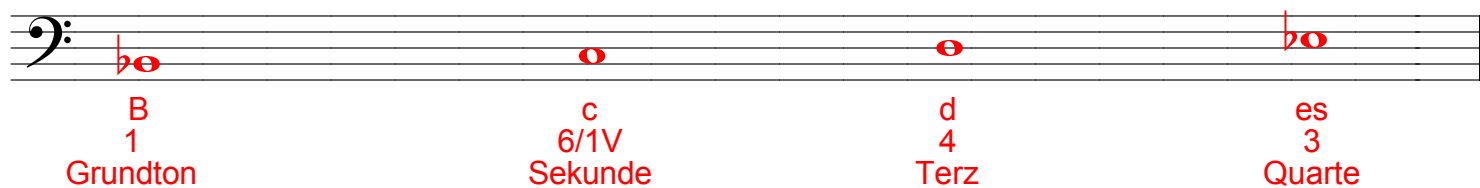
Alle vier Töne als ähnliche Folgen

Nun werden jeweils drei Töne als Figur kombiniert: Bis zum dritten Ton geht es in Schritten, dann ist ein Terzsprung - erst geht es nach oben, dann nach unten.

B, c, d und es

1.B 3

Posaune

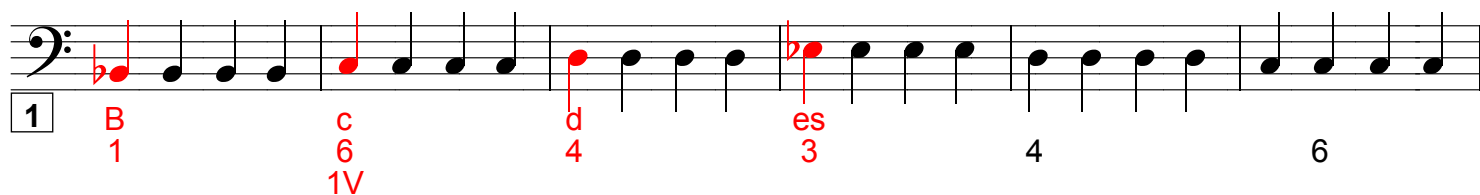


B
1
Grundton

c
6/1V
Sekunde

d
4
Terz

es
3
Quarte



1

B
1

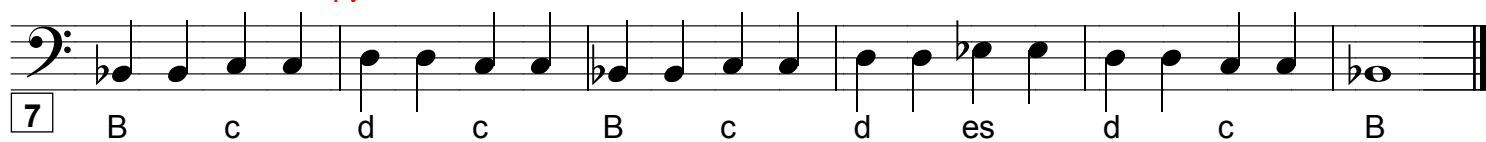
c
6
1V

d
4

es
3

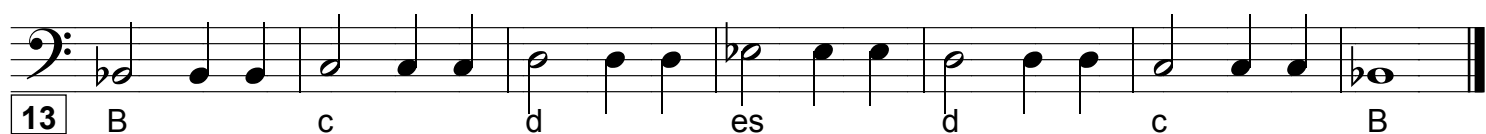
4

6



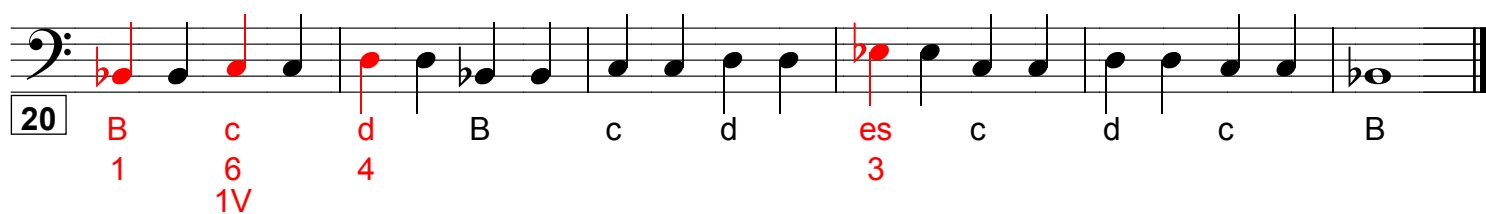
7

B c d c B c d es d c B



13

B c d es d c B



20

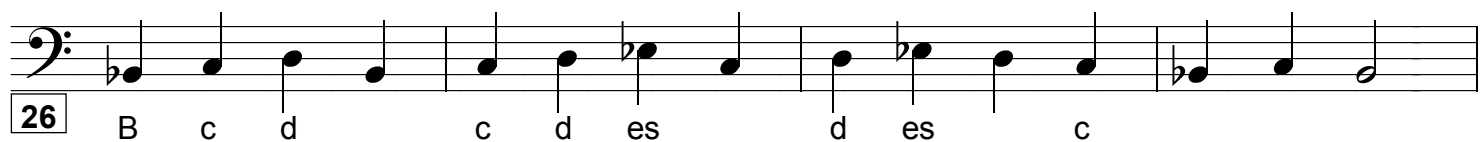
B
1

c
6
1V

d
4

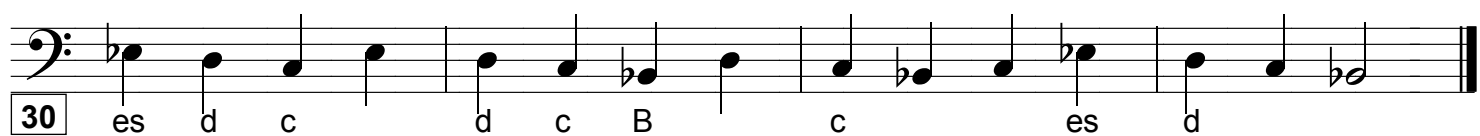
es
3

B c d es c d c B



26

B c d c d es d es c

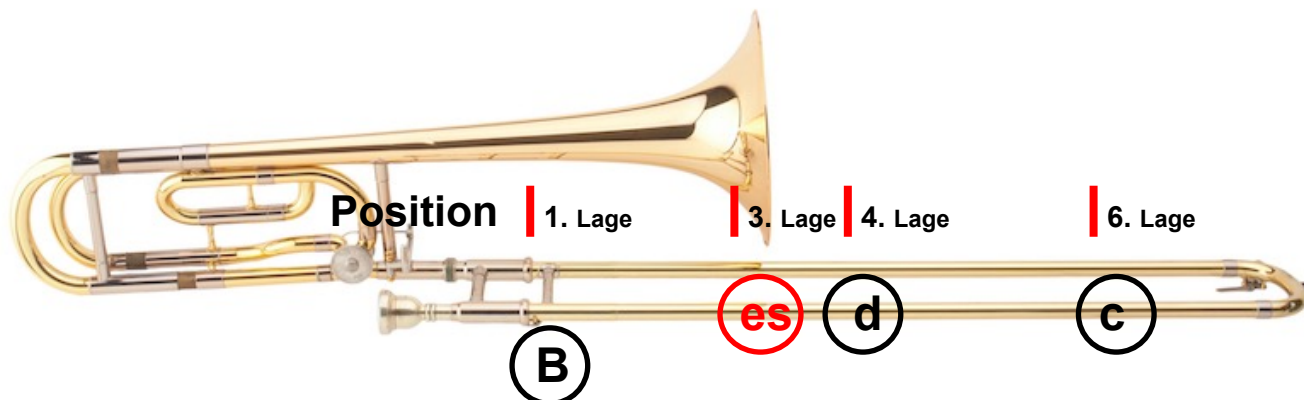
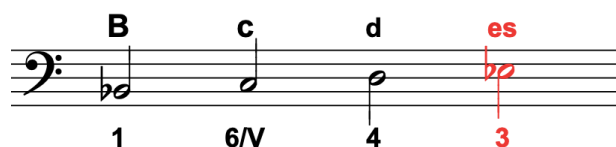


30

es d c d c B c es d

1.B 3

Vier Töne



neuer Ton **es** in der **dritten** Lage/Position, kurz **vor** dem Schallstück.

Takt 1 - 12

Töne B , c, d und **es** als Viertel in Schritten

Spieler die Reihenfolge **b**, **c**, **d** und **es** solange, bis Du alle Töne sofort findest und spielen kannst. Es ist leichter, wenn man das **es** im Zusammenhang spielt. In der zweiten Zeile kommen die Wechsel schneller.

Takt 13 - 19

Die Töne als Ganze und Viertel

Vier Töne werden zuerst als Halbe gespielt, danach schneller als Viertel. Denke daran, dass die Halbe zwei Schläge bekommt und die Viertel nur einen.

Takt 20 - 25

Vier Töne als Schritte und als Sprünge

Die Töne werden nun zweimal gespielt und Du schaust, dass sie beim Anspielen auch gleich klingen. Wenn ein Ton leiser ist als der andere, hast Du wahrscheinlich ungleichmäßig Luft gegeben. Da hilft nur Üben.

Takt 26 - 33

Alle vier Töne als ähnliche Folgen

Nun werden jeweils drei Töne als Figur kombiniert: Bis zum dritten Ton geht es in Schritten, dann ist ein Terzsprung - erst geht es nach oben, dann nach unten.

Wiederholung

1.B 4

Posaune

Diagram showing the first four notes of the scale on a bass clef staff:

- 1 Grundton: B
- 6/1V Sekunde: c
- 4 Terz: d
- 3 Quarte: es

First line of the scale exercise (measures 1-4):

1 B d c es d B es c d c B c B

Second line of the scale exercise (measures 5-8):

7 B c d c d es d B es d c B c d B

Third line of the scale exercise (measures 9-12):

12 B c d es d B c d es d c B d es c B

Fourth line of the scale exercise (measures 13-16):

19 B c d B es d c d c B

Fifth line of the scale exercise (measures 17-20):

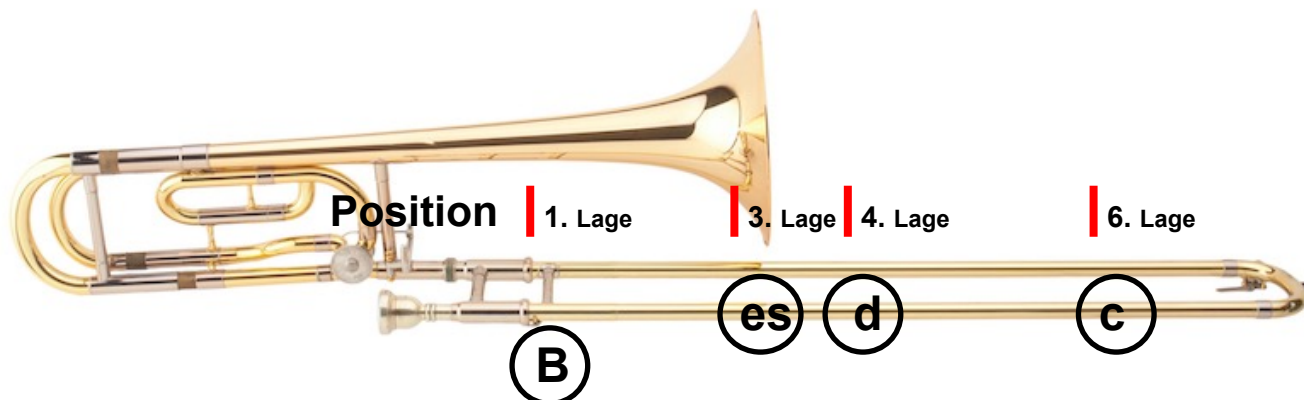
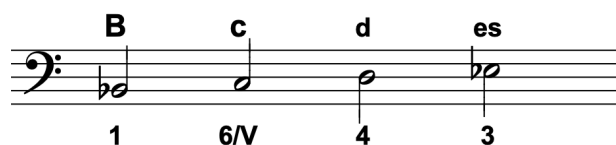
25 B c d es d es c d c B d c B

Sixth line of the scale exercise (measures 21-24):

29 B c d es

1.B 5

Vier Töne



Übersicht Töne **B**, **c**, **d** und **es**

Diese Töne solltest Du jetzt alle können!

Wenn nicht, gehe auf die **1.B 1** zurück und spiele die Übungen noch einmal durch.

Takt 1 - 6 Ganze und Halbe in zwei Tönen

Schau, dass das **c** sauber kommt - meistens ist es zu hoch.

Takt 7 - 11 Halbe in zwei Tönen

Spiele nach der Sekunde eine saubere Terz. Die ist meistens zu tief.

Takt 12 - 18 Stoßübung in Vierteln bis zur Quarte

Schau, dass die Töne gleich klingen und die Zungenspitze beweglich ist.

Takt 19 - 24 Halbe bis zur Quarte, fast schon eine Melodie

Wenn die ersten zwei Takte sauber klingen, ist der Rest leicht.

Takt 25 - 32 Melodie mit vier Tönen

Atme nach zwei Takten und versuche die letzte Zeile in einem Atem zu spielen.

Vertiefung

1.B 5

Posaune

B
1
Grundton

c
6/1V
Sekunde

d
4
Terz

es
3
Quarte

1 B c B B c B c B

7 B c d c B c d c B

12 B c d es d c d c b

1 6/1V 4 3

19 b c d c d c c b c c d d c B

25 B c d d b es es d c b c

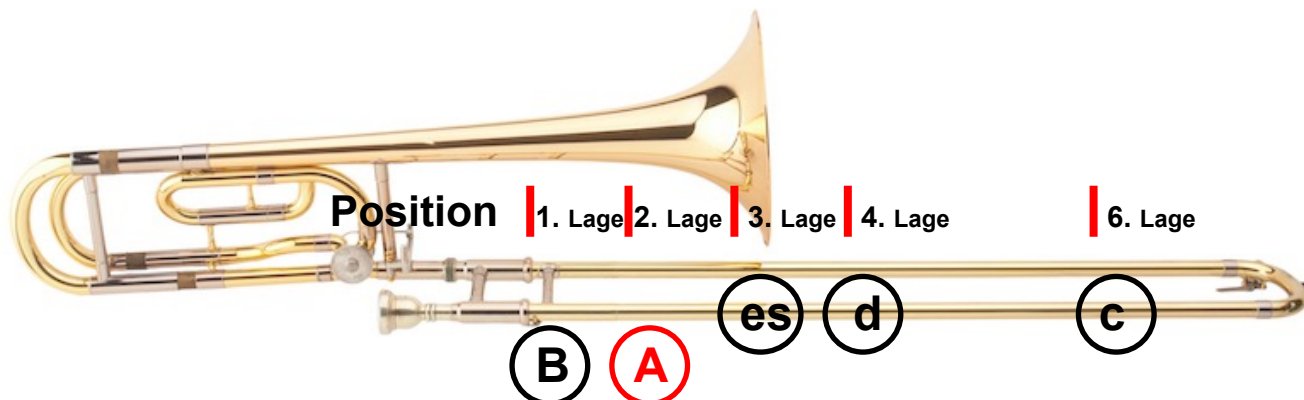
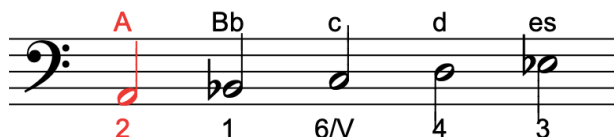
1 6/1V 4

29 b c d es d c B

1.B 6

Fünf Töne

Allererstes Lied



neuer Ton: A (auf der 2. Lage)

Au claire de la lune

Zeile 1 blau

Dieses Lied kennst Du eher nicht, aber alle französischen Kinder. Der Text geht so:

Französisch

Au clair de la lune,
mon ami Pierrot,
prête moi ta plume
pour écrire un mot.

Ma chandelle est morte,
je n'ai plus de feu,
ouvre moi ta porte,
pour l'amour de Dieu.

Deutsch

Im Mondschein,
mein Freund Pierrot,
leihe mir deine Feder¹
um ein Wort zu schreiben.

Meine Kerze ist ausgegangen,
ich habe kein Feuer mehr,
öffne mir deine Tür,
um der Liebe Gottes willen.

Nur ein einziger neuer Ton kommt hinzu, das A (oberes Bild).
Alle Töne, die Du brauchst, sind blau markiert.

Zeile 2 rot

Diese Stimme kannst du spielen, wenn Du das dritte Kapitel durchgearbeitet hast -
bis dahin spielt es jemand anders.

¹ **Schreibfeder**, die man dann in ein Tintenfass tauchte, um damit zu schreiben.

A claire de la lune 1.B 6

Posaune

Musical staff for Posaune (B-flat) in 4/4 time. Notes are whole notes: A (finger 2), B (finger 1), c (finger 6), d (finger 4), es (finger 3).

Melodie

Melody staff in 4/4 time. Notes are quarter notes. Lyrics: Au claire de la lu - ne, mon a - mi pier - rot.

Melody staff in 4/4 time. Notes are quarter notes. Lyrics: prê - te moi ta plu - me pour e - crire un mot.

Melody staff in 4/4 time. Notes are quarter notes. Lyrics: Ma chan - delle est mor - te, je n'ais plus de feu;

Melody staff in 4/4 time. Notes are quarter notes. Lyrics: ouv - re moi ta por - te, pour l'a - mour de Dieu.

Begleitstimme für Fortgeschrittene

Accompanying staff in 4/4 time. Notes are quarter notes. Lyrics: Au claire de la lu - ne mon a - mi pier - rot - .

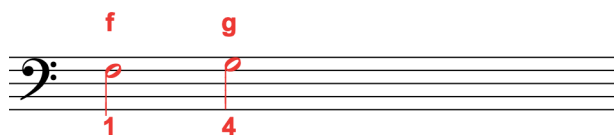
Accompanying staff in 4/4 time. Notes are quarter notes. Lyrics: prê - te moi ta plu - me - pour e - crire un mot - .

Accompanying staff in 4/4 time. Notes are quarter notes. Lyrics: Ma chan - delle est mor - te, je n'ais plus de feu - ,

Accompanying staff in 4/4 time. Notes are quarter notes. Lyrics: ouv - re moi ta por - te pour l'a - mour de Dieu - .

1.F 1

Zwei Töne



Manchen Kindern fällt es leichter als ersten Ton ein **f** zu spielen und nicht ein **Bb**. Dafür gibt es diese Übungen.



Diese zwei Töne musst Du lernen, du musst sie im Gefühl haben und du musst lernen, sie automatisch zu spielen. Das **f** liegt auf der ersten Position und muss ganz leicht und locker angeblasen werden - ohne dass Du die Backen aufbläst oder in die Schulter atmest. Das **g** liegt kurz hinter dem Schalltrichter.

Takt 1 Töne **f** und **g** als ganze und halbe Note

Nun übst Du das Unterscheiden mit langen Noten zwischen dem Grundton **f** <kleines **f**> auf der Position 1 und dem Ton **g** <kleines **g**> auf der 4. Position. Weiße Noten **ohne Notenhals** nennt man „ganze“ Noten und sie dauern vier Schläge. Weiße Noten **mit Hals** nennt man „halbe“ Noten und die dauern zwei Schläge.

Takt 7 Töne **f** und **g** als Halbe und Viertel

Die Übung beginnt mit halben Noten (zu je zwei Schlägen) und geht weiter mit **Viertelnoten**, die nur einen Schlag lang dauern.

Takt 12 Die Töne als Viertel und Halbe

Los geht es mit vier Vierteln **B** und vier Vierteln **c**. Achte darauf, dass die halben Noten doppelt so lange dauern, wie die Viertelnoten.

Takt 19 Die Töne als Halbe und Viertel

Die beiden bekannten Töne werden nun als Halbe und Viertel kombiniert.

Takt 25 Die Töne als Viertel und Halbe

Die bekannten Töne kommen nun schneller hintereinander.

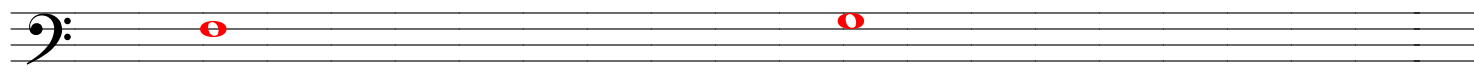
Takt 29 Die Töne als Viertel

Die bekannten Töne kommen nun als flüssige Wechsel.

f und g

1.F 1

Posaune



f
1.Lage

g
4.Lage



1

f

g

f

f

g

f

g

f



7

f

g

f

g

f

g

f

g

f



12

f

g

f

g

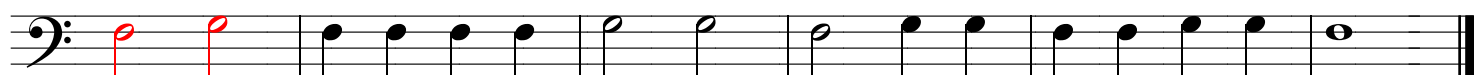
f

g

f

g

f



19

f

g

f

g

f

g

f

g

f



25

f

g

f

g

f

g

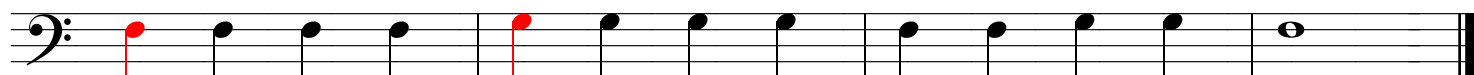
f

g

f

g

f



29

f

g

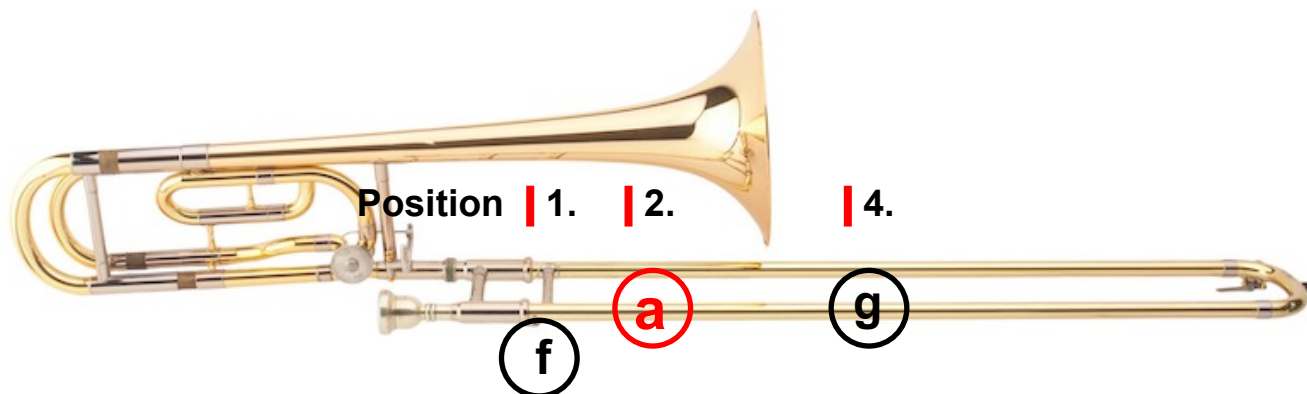
f

g

f

1.F 2

Drei Töne



Das **a** wird in der zweiten Position gespielt, zwischen Mundstück und Schallstück.

Takt 1 - 6 Töne f , g und a als Halbe und Viertel

Auch den neuen Ton musst Du lernen, ihn im Gefühl haben und lernen, ihn blind zu spielen. Übe die Reihenfolge **f**, **g** und **a** solange, bis Du alle Töne sofort findest und spielen kannst. Dann klappt es auch mit den ersten Melodien.

Takt 7 - 11 Drei Töne als Halbe und Viertel

Alle drei Töne werden einmal als Halbe gespielt, danach schneller als Viertel. Denke daran, dass die Halbe zwei Schläge bekommt und die Viertel nur einen.

Takt 12 - 18 Drei Töne als Viertel

Nun wird jede Note viermal hintereinander gespielt. Achte drauf, dass sie gleich klingen und dass sie auch alle gleich lange dauern. Meistens wird man langsamer und dann schläft das Tempo ein. Wenn ein Ton leiser ist als der andere, hast Du wahrscheinlich ungleichmäßig Luft gegeben. Da hilft nur Üben.

Takt 19 - 24 Drei Töne als Halbe und Viertel im Wechsel

Jede Note erscheint als Halbe oder Viertel. Meistens wird man langsamer und dann schläft das Tempo ein.

Takt 25 - 28 Alle drei Töne als Viertel

Die drei bekannten Töne werden nun als Viertel kombiniert. Es sind immer Schritte.

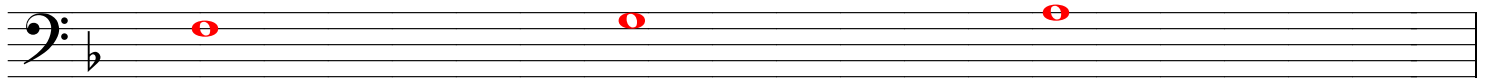
Takt 29 - 32 Drei Töne als Viertel durcheinander

Die drei bekannten Töne kommen als Viertel in allen möglichen Folgen kombiniert. Schritte und Sprünge gehen durcheinander.

f, g und a

1.F 2

Posaune



f

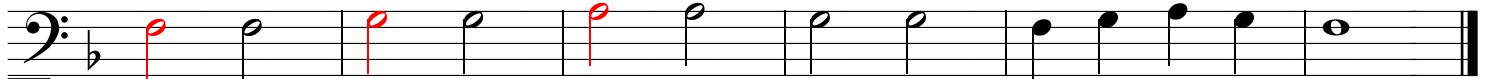
g

a

1

4

2



1

f

g

a

g

f

g

a

g

f



7

f

g

f

f

g

g

a

a

g

g

f

g

a

g

f



12

f

g

a

g

a

g

f

f



19

f

g

f

a

f

g

a

g

f

g

a

g

f



25

f

g

f

g

a

g

a

a

g

f

g

f

g

f



29

f

g

a

g

f

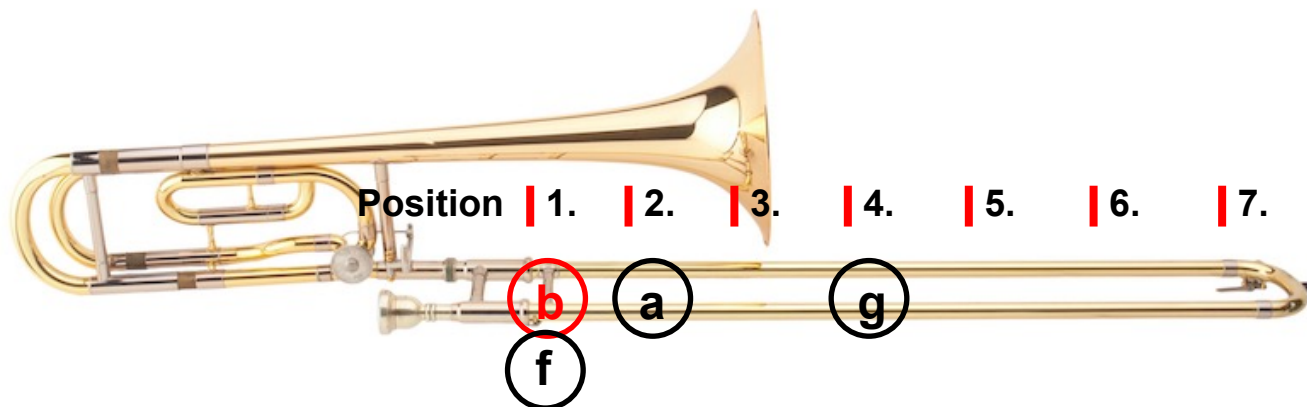
a

g

f

1.F 3

Vier Töne



Das **b** wird auch in der ersten Position gespielt, braucht aber mehr Spannung als das **f**.

Takt 1 - 12

Töne **f**, **g**, **a** und **b** als Viertel in Schritten

Spiele die Reihenfolge **f**, **g**, **a** und **b** solange, bis Du alle Töne sofort findest und spielen kannst. Es ist leichter, wenn man das **b** im Zusammenhang spielt. In der zweiten Zeile kommen die Wechsel schneller.

Takt 13 - 19

Die Töne als ganze und viertel Note

Vier Töne werden zuerst als Halbe gespielt, danach schneller als Viertel. Denke daran, dass die Halbe zwei Schläge bekommt und die Viertel nur einen.

Takt 20 - 25

Vier Töne als Schritte und als Sprünge

Die Töne werden nun zweimal gespielt und Du schaust, dass sie beim Anspielen auch gleich klingen. Wenn ein Ton leiser ist als der andere, hast Du wahrscheinlich ungleichmäßig Luft gegeben. Da hilft nur Üben.

Takt 26 - 33

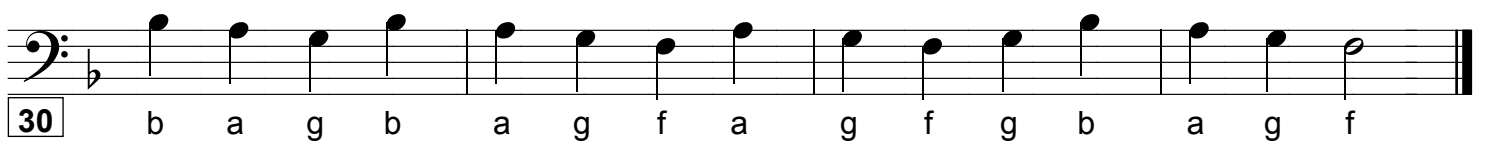
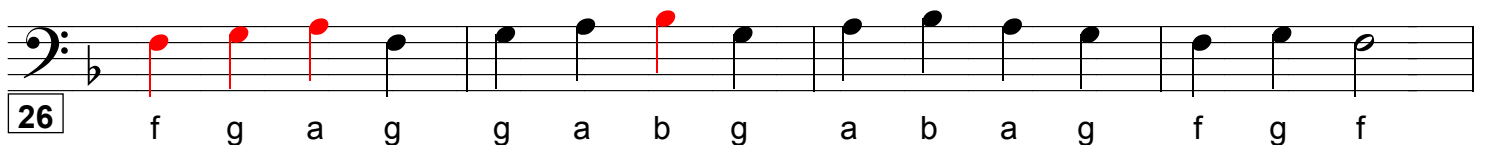
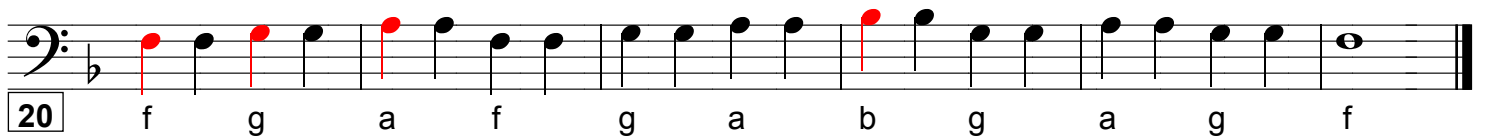
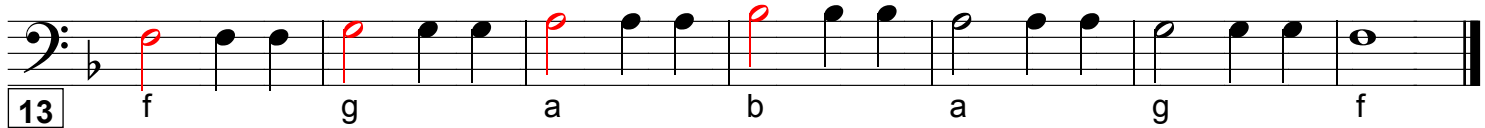
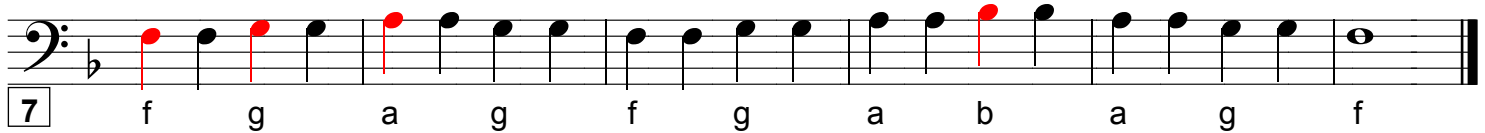
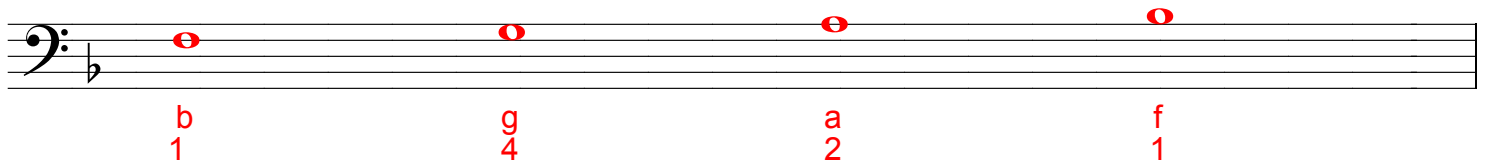
Alle vier Töne als ähnliche Folgen

Nun werden jeweils drei Töne als Figur kombiniert: Bis zum dritten Ton geht es in Schritten, dann ist ein Terzsprung - erst geht es nach oben, dann nach unten.

f, g, a und b

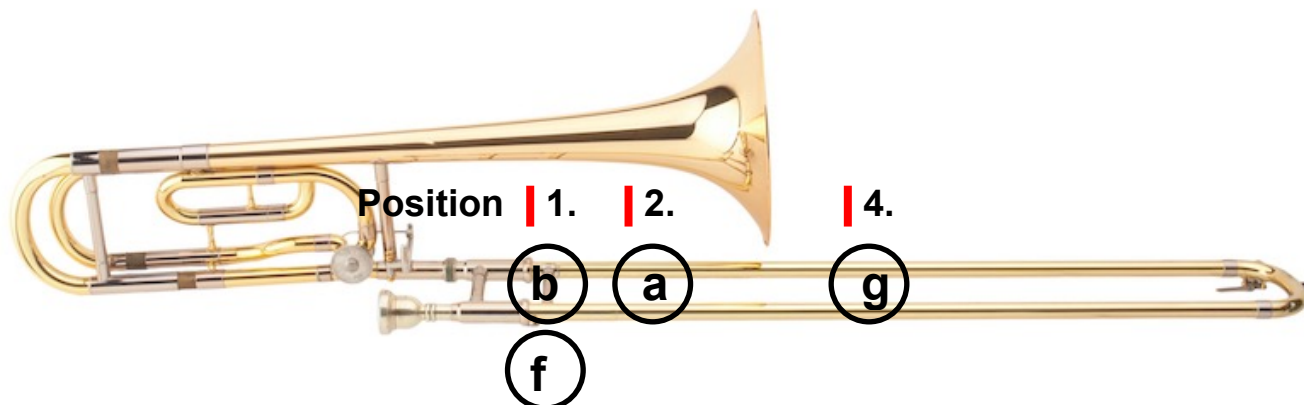
1.F 3

Posaune



1.F 4

Vier Töne



Übersicht

Die vier Töne solltest Du jetzt gut und sauber spielen können, Du musst ihren Namen kennen, ihre Position finden und Du solltest auch wissen, welches Ton zu welchem Intervall gehört (bezogen auf den Grundton f).

Takt 1 - 6 Die Töne als Terze, als Quarte und als Sekunde.

Spiele die Intervalle sauber. Singe sie dann und spiele sie wieder.

Takt 7 - 11 Die Töne als Intervalle in Vierteln und Halben

Die ersten Takte sind ähnlich: zwei Sekunden nach oben und dann die Halbe. Weiter geht es mit Sekunden, Terzen und Quarten durcheinander.

Takt 12 - 18 **Synkope**

Die erste Note ist normal betont, doch die zweite Note ist ebenfalls betont und geht rhythmisch gegen den Strich. So etwas nennt man eine **Synkope** - eine betonte Note auf eigentlich unbetonter Zeit.

Takt 19 - 24 Halbe und Viertel in Sekunden und Terzen

Es geht als Tonleiter los und dann dann kommt nur Bekanntes.

Takt 25 - 28 Synkopen und Viertel in Sekunden und Terzen

Es geht als Tonleiter los und dann dann kommt nur Bekanntes.

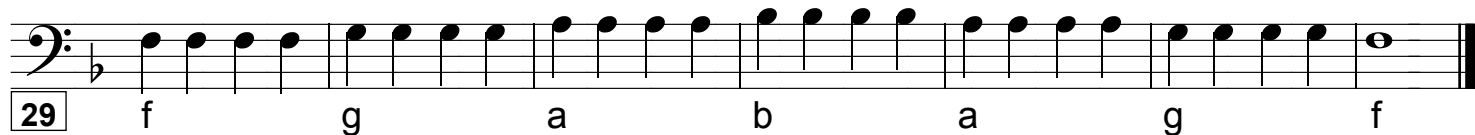
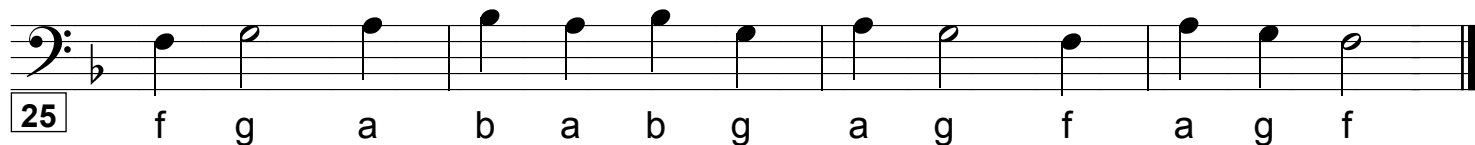
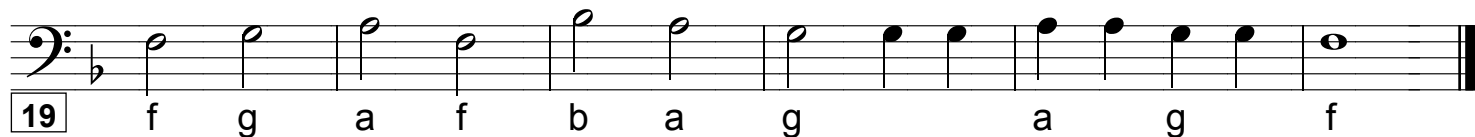
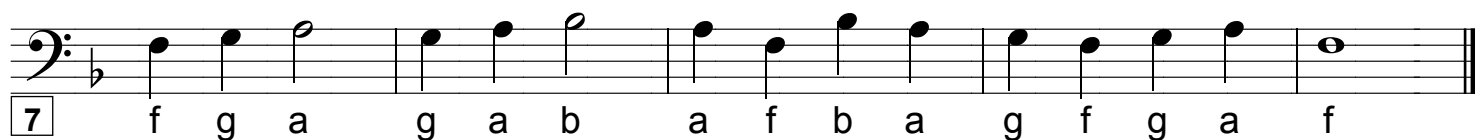
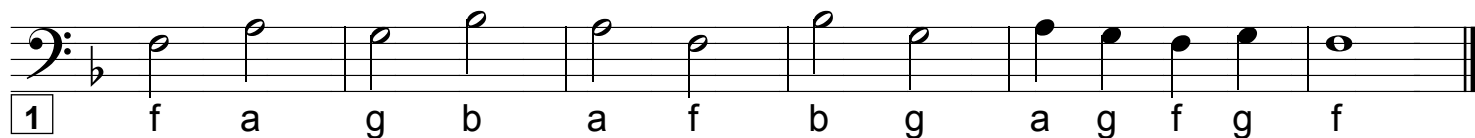
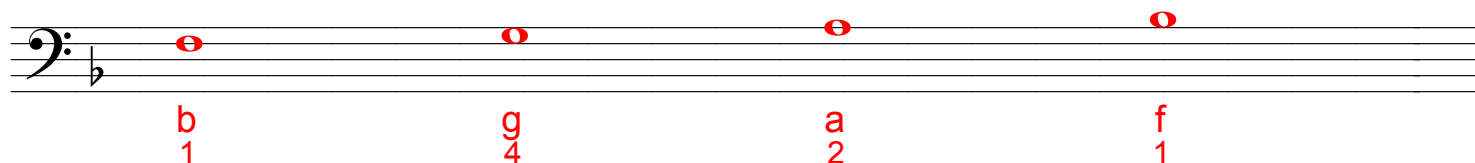
Takt 29 - 35 Tonleiter und Stoßübung

Die Tonleiter wird als Stoßübung gespielt. Damit kann man sich auch einspielen,

Wiederholung

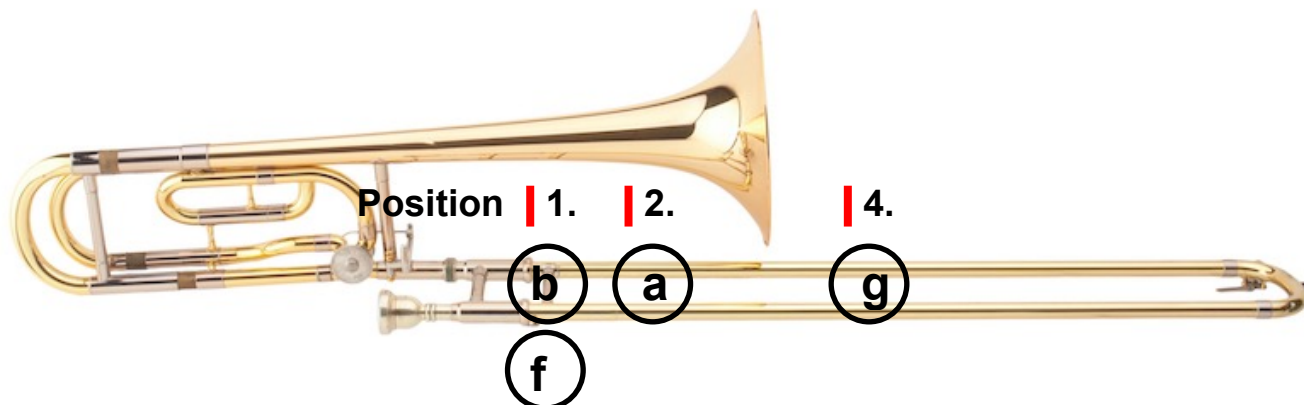
1.F 4

Posaune



1.F 5

Vier Töne



Übersicht

Diese vier Töne solltest Du jetzt alle können! Wenn nicht, gehe noch einmal auf die Übung **1.F 1** zurück und spiele die Zeilen einmal durch.

Takt 1 - 6 Ganze und Halbe in zwei Tönen

Schau, dass das **g** sauber kommt - meistens ist es zu hoch.

Takt 7 - 11 Halbe in zwei Tönen

Spiele nach der Sekunde eine saubere Terz. Die ist meistens zu tief.

Takt 12 - 18 Stoßübung in Vierteln bis zur Quarte

Schau, dass die Töne gleich klingen und die Zungenspitze beweglich ist.

Takt 19 - 24 Halbe bis zur Quarte, fast schon eine Melodie

Wenn die ersten zwei Takte sauber klingen, ist der Rest leicht.

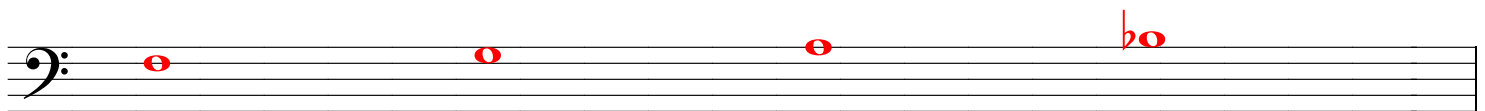
Takt 25 - 32 Melodie mit vier Tönen

Atme nach zwei Takten und versuche die letzte Zeile mit einem Atem zu spielen.

Vertiefung

1.F 5

Posaune

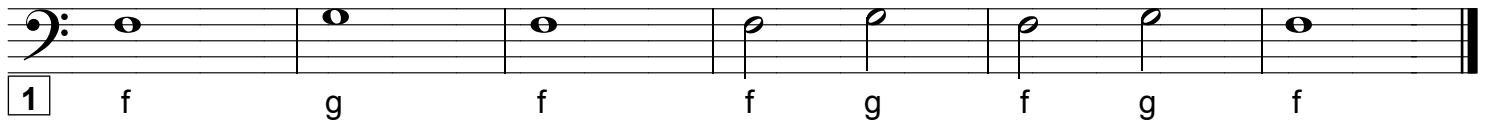


f
1
Grundton

g
4
Sekunde

a
2
Terz

b
1
Quarte



1

f

g

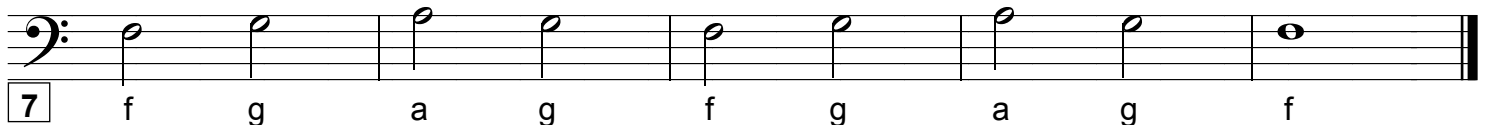
a

g

f

e

d



7

f

g

a

g

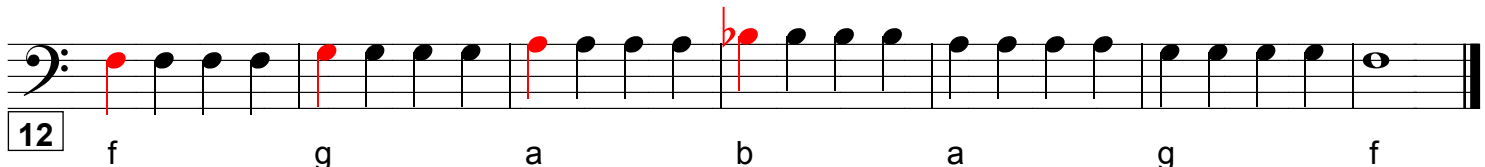
f

e

d

c

b



12

f

g

a

g

f

e

d



19

f

g

a

g

f

e

d

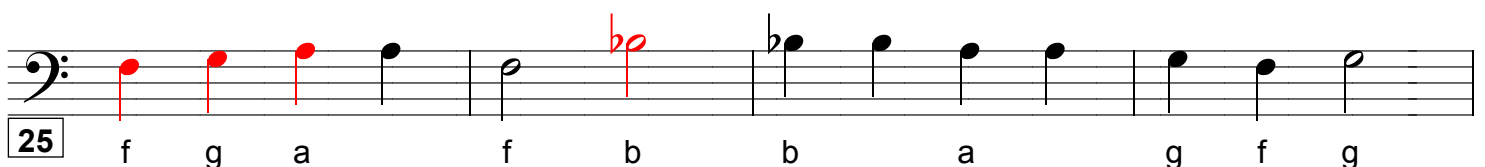
c

b

a

g

f



25

f

g

a

g

f

e

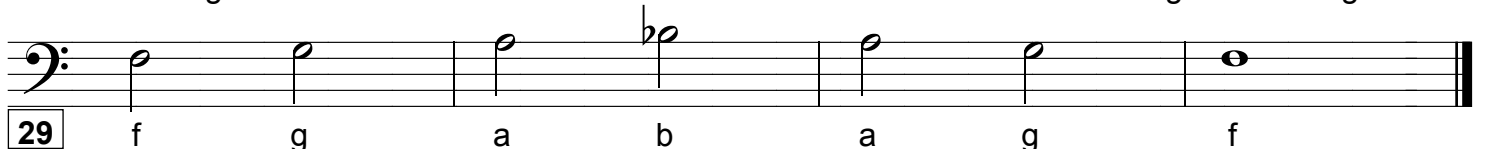
d

c

b

a

g



29

f

g

a

g

f

e

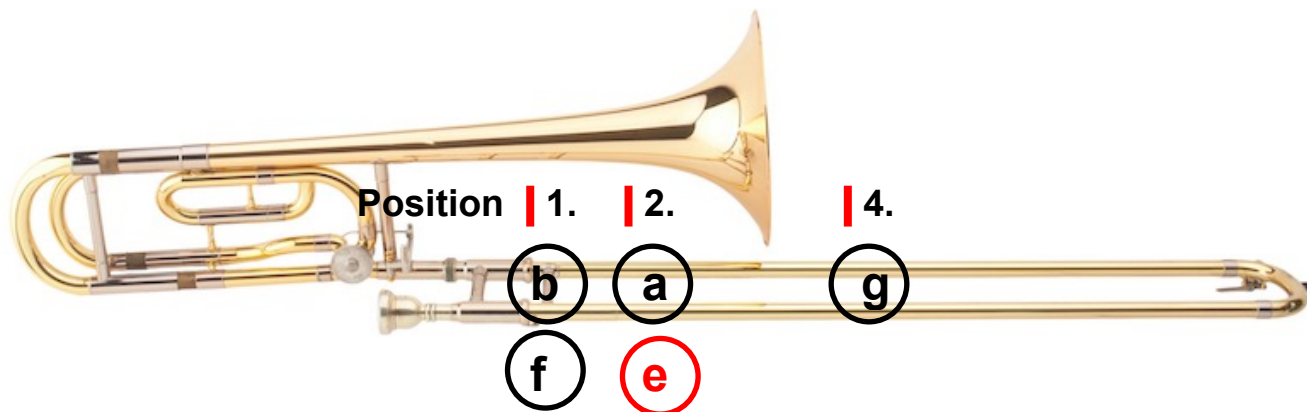
d

c

1.F 6



Fünf Töne Erstes Lied



neuer Ton: e (2. Lage)

Zeile 1 blau

Dieses Lied kennst Du eher nicht, aber alle französischen Kinder. Der Text geht so:

Französisch

Au clair de la lune,
mon ami Pierrot,
prête moi ta plume
pour écrire un mot.

Ma chandelle est morte,
je n'ai plus de feu,
ouvre moi ta porte,
pour l'amour de Dieu.

Deutsch

Im Mondschein,
mein Freund Pierrot,
leihe mir deine Feder¹
um ein Wort zu schreiben.

Meine Kerze ist ausgegangen,
ich habe kein Feuer mehr,
öffne mir deine Tür,
um der Liebe Gottes willen.

Nur ein einziger neuer Ton kommt hinzu, das e (oberes Bild).

Alle Töne, die Du brauchst, stehen links oben.

Zeile 2 rot

Diese Stimme kannst du spielen, wenn Du das dritte Kapitel durchgearbeitet hast - bis dahin spielt sie jemand anders.

¹ **Schreibfeder**, die man dann in ein Tintenfass tauchte, um damit zu schreiben.

A claire de la lune

1.F 6

Posaune

Two staves of musical notation for the tuba part. The first staff is in bass clef with a 4/4 time signature. It contains five measures with notes: E2 (red), F1 (blue), G4 (blue), A2 (blue), and B1 (blue). The second staff is in bass clef and contains six measures with notes: A2 (red), B1 (red), C6 (red), D4 (red), E2 (red), and F1 (red). The notes are labeled with their letter and octave number in the corresponding color (red for red notes, blue for blue notes).

Melodie

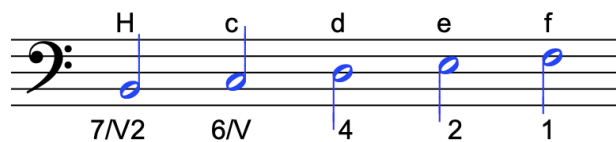
Four staves of musical notation for the melody. The first staff contains the lyrics: "Au claire de la lu - ne, mon a - mi pier - rot". The second staff contains: "prê - te moi ta plu - me pour e - crire un mot.". The third staff contains: "Ma chan - delle est mor - te, je n'ais plus de feu;". The fourth staff contains: "ouv - re moi ta por - te, pour l'a - mour de Dieu.". The notes are in bass clef and are colored blue, with one red note (E) in the third staff.

Begleitstimme für Fortgeschrittene

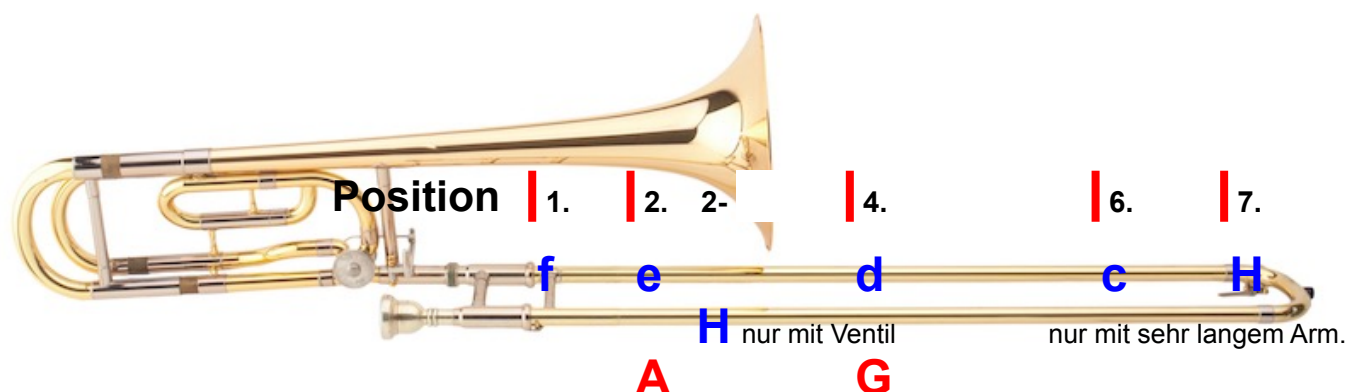
Four staves of musical notation for the accompaniment part. The first staff contains the lyrics: "Au claire de la lu - ne mon a - mi pier - rot - .". The second staff contains: "prê - te moi ta plu - me - pour e - crire un mot - .". The third staff contains: "Ma chan - delle est mor - te, je n'ais plus de feu - ,". The fourth staff contains: "ouv - re moi ta por - te pour l'a - mour de Dieu - .". The notes are in bass clef and are colored red.

1.Z 1

Zusammenspiel



Bei den Z-Übungen (**Z**usammenspiel) können alle anderen Instrumente mitspielen. Für die Posaunen ist das tiefe **H** aber knifflig, wenn man kein Ventil hat oder der Arm noch zu kurz ist. Ersatzweise spielst Du dann das **d**.



Oben steht die Übersicht der **Melodienoten**. Neue Töne sind: **e** (2. Lage), **c** (Ventil oder 6. Position) und **H** (7. Lage oder Ventil **und** tiefe 2. Lage). Wenn Du den Ton nichts spielen kannst, lasse ihn weg oder spiele ein **d**.

Melodie (blau)

Die Melodie kennst Du schon gut, doch hast jetzt andere Töne.

Takt 1 - 2

Du beginnst mit dem **c** auf dem Ventil oder der sechsten Lage mit ausgestrecktem Arm. Das **d** ist der Durchgang zum langen **e** und zum **d**.

Takt 3 - 4

Du hast einen Sprung vom **c** zum **e** und musst schnell ziehen. Nach den beiden Noten **d** hast Du eine ganze Note **c**.

Takt 5 - 8

Die zweite Zeile ist genauso wie die erste Zeile.

Takt 9 - 12

Die zweite Zeile kannst Du spielen, aber beim tiefen H in T11 musst Du aufpassen. Ohne Ventil oder sehr langen Arm lasse den Ton weg und spiele dafür ein **d**.

Takt 13 - 16

Die vierte Zeile ist wieder genauso wie die erste Zeile.

Begleitstimme (rot)

Die Begleitstimme ist noch etwas schwierig und die sollte jemand spielen, der/die schon fortgeschritten ist und im Zusammenspiel die Melodie durchhalten kann.

Au claire de la lune 1.Z 1

Posaune

First system of musical notation for the tuba part. It consists of two staves. The upper staff has five notes: H, c, d, e, f. The lower staff has five notes: G, A, H, c, d. Above the upper staff are the fingerings: Q2_/7, Q1/6, 4, 2, 1. Below the lower staff are the fingerings: 4, 2, 7/2Q_, 6/Q, 4.

Second system of musical notation, measures 1-4. The upper staff has notes: c, c, c, d, e, d, c, e, d, d, c. The lower staff has notes: c, H, A, G, c, G, H, G, A, G, H, G, c, H, A, G. Measure numbers 1, 5, and 9 are indicated in boxes.

Third system of musical notation, measures 5-8. The upper staff has notes: c, c, c, d, e, d, c, e, d, d, c. The lower staff has notes: c, H, A, G, c, G, H, G, A, G, H, G, c, H, A, G. Measure numbers 5 and 9 are indicated in boxes.

Fourth system of musical notation, measures 9-12. The upper staff has notes: d, d, e, d, d, d, c, h, c, d. The lower staff has notes: H, G, d, c, H, G, H, G, H, A, G, A, H, A, G, H. Measure numbers 9 and 13 are indicated in boxes.

Fifth system of musical notation, measures 13-16. The upper staff has notes: c, c, c, d, e, d, c, e, d, d, c. The lower staff has notes: c, H, A, G, c, G, H, G, A, G, H, G, c, G, c. Measure numbers 13 and 18 are indicated in boxes.